MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

208 (5.5.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-117979

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 208. Freitag, 5. Mai 1905. (Abendblatt.)

Die evangelische landeskirchliche Vereinigung in Preußen

hat gegen den Prediger Dr. Fischer geeifert, weil dieser sich offen vom gläubigen Christentum, wie es in der orthodoxen Sprache heißt, lossagte. Daß er nach dem Willen des Oberkirchenrats weiter predigen darf, regte die Versammeltgewesenen gewaltig auf. Ihr Protest hatte die Bedeutung einer Demonstration gegen das bestehende Kirchenregiment. Wir haben nicht das Geringste dagegen einzuwenden, wenn jede Richtung von der Versammlungs- und Redefreiheit den durch die Verfassung gewährten und durch Rücksicht auf die öffentliche Ordnung gebotenen Gebrauch macht. Das politische, wirtschaftliche, religiöse und künstlerische Leben würde vielfach in erwünschteren Bahnen sich bewegen, wenn die Regsamkeit inbezug auf angebrachtermaßen angezeigt erscheinende Versammlungs-Agitation nicht gar zu sehr allein als ein Vorzug der Sozialdemokratie oder anderer extremer Richtungen erschiene. Eine evangelisch-kirchliche Richtung kann, wenn sie Zusammenkünfte abhält und gegen das Kirchenregiment protestiert, weil dieses den freien Kampf der Ueberzeugungen — selbstverständlich in gewissen Grenzen — für eine wesentliche Voraussetzung der gedeihlichen Fortentwicklung kirchlichen Lebens ansieht, nicht gut Forderungen aufstellen, die auf die Erlangung der Alleinherrschaft einer bestimmten Partei abzuzielen scheinen, ohne das Gegenteil von dem zu erreichen, was beabsichtigt wird. Die evangelisch-kirchliche Landesvereinigung will — wir sagen nicht angeblich, sondern wirklich — der Vertiefung des kirchlichen Lebens und dem Anwachsen der Religiosität dienen. Wenn sie dazu übergeht, Bannstrahlen gegen einen einzelnen Geistlichen zu schleudern, weil er nicht bibelgläubig in ihrem Sinne ist, so nimmt sie lediglich ein Geschäft auf, das in der Reaktionszeit unseligen Angedenkens allerdings leider bis zu einem gewissen Grade blühte.

Auf die Frage, ob auch das kirchliche Leben infolgedessen sich erfreulich entwickelt und die Religiosität um sich gegriffen habe, ist mit einem entschiedenen Nein zu antworten. Die kirchliche Glaubensrichterei und Gesinnungsschnüffelei von damals haben die Leute aus der Kirche hinaus- und der Freigeisterei und anderem Glauben in die Arme getrieben, nicht zuletzt auch den Uebertritt vieler Evangelischen zur katholischen Kirche zu Wege gebracht. Daß die in den Zusammenkünften der landeskirchlichen Vereinigung Versammeltgewesenen es ehrlich mit ihrer Art von Stärkung des Glaubens gemeint haben, den sie für den allein richtigen halten, braucht nicht bezweifelt zu werden. Als Angehörige eines Staates aber, in dem noch mehr Bürger heute auf dem Standpunkte des großen Königs stehen, der sagte, in meinen Staaten soll jeder nach seiner Façon selig werden können, als auf einem solchen, von dem aus das Recht einer einzigen Façon, sich für unfehlbar zu erklären, zu einer dauernden Staatseinrichtung gemacht werden möchte, haben sie um ihrer eigenen Kirche willen sich vor Uebereifer zu hüten. Außer den Kirchengegnern, geben sie sonst namentlich — dem Zentrum Wasser auf die Mühlen. „Das Luthertum in Aufregung," überschreibt die „Germania" einen Artikel, in dem sie schließlich sagt: „Es gibt im Protestantismus eine Menge treuer und frommer christlicher Seelen. Sie sehen, wie das Schifflein ihrer Kirche an den Klippen der freien Forschung und der Autoritätslosigkeit in Trümmer geht, aber die Binde, die ihnen die 400jährige Trennung in der Form unendlicher Vorurteile vor die Augen gelegt, verhindert sie, sowohl die wahren Ursachen dieses Schiffbruches zu erkennen, als auch den Felsen zu sehen, der allein feststeht in den tobenden Fluten der Zeiten, und auf ihn sich zu retten." An Bemühungen, solche Rettungsversuche intra et extra muros zu betreiben, wird es nicht fehlen. Der Uebereifer, den die landeskirchliche Vereinigung entwickelte, bot genug Handhaben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Mai 1905.

Zur Charakteristik Kaiser Wilhelms I.

Generalfeldmarschall Freiherr v. Loë kommt in dem Abschnitt seiner „Erinnerungen", der im Maiheft der „Deutschen Revue" veröffentlicht wird, auf die denkwürdigen Tage von Nikolsburg zu sprechen. Man kennt aus Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" den lebhaften Widerstand König Wilhelms gegen die von Bismarck vereinbarten Friedenspräliminarien mit Oesterreich, weil ihm die Bedingungen nicht vorteilhaft genug erschienen. Freiherr v. Loë, damals vom Posten eines Militärbevollmächtigten in Paris nach dem Großen Hauptquartier berufen, würdigt in treffender Weise die Verschiedenartigkeit der Auffassung beim König und bei seinem Minister.

„Der König," schreibt Frhr. v. Loë u. a., „war von der Ansicht erfüllt, daß von den unter großen Opfern niedergeworfenen Gegnern eine entsprechende Buße zu leisten sei. . . . Er sah es als seine Pflicht an, alte brandenburgische Provinzen wieder mit dem Stammlande zu vereinigen. Vor allem aber trat bei ihm der preußische Soldat in den Vordergrund, das militärische Gefühl für seine Armee und ihre Führer, denen er den Einzug in die vor uns liegende Hauptstadt des Feindes als ein wohlverdientes Recht nicht versagen mochte. Graf Bismarck aber zeigte sich als der große Staatsmann, dessen Blick weit in die Zukunft reichte, der Oesterreich schonen und nicht unversöhnlich verletzen wollte, bestrebt schon jetzt, ein Bündnis für die Zukunft anzubahnen und durch Milde an der richtigen Stelle die Einigung aller deutschen Stämme vorzubereiten. Mit diesem deutschen Zuge des Ministers sympathisierte der Kronprinz. . . . Wie schwer es dem Könige wurde, den Vorstellungen des Thronerben und seines bewährten Ratgebers sich zu fügen, beweisen die harten Worte, mit denen der sonst so gütige Monarch seine Entschließung begleitete. Aber eine seiner größten Regenteneigenschaften war die oft bewiesene Fähigkeit, seinen Willen der entgegengesetzten Ansicht bewährter Ratgeber unterzuordnen, sobald er sich von der Notwendigkeit des Opfers überzeugt hatte. Sie bildete die Ergänzung seines Talents, für jedes Amt fast immer den richtigen Mann zu finden und nach getroffener Wahl dessen selbständige Tätigkeit in den Grenzen der jeweiligen Amtsbefugnisse zu respektieren."

Freiherr v. Loë berichtet des weiteren eine charakteristische Episode, die in diesen Zusammenhang gehört. Nach der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien nahm König Wilhelm Paraden über das siegreiche Heer ab. Die erste Armee hatte bei Gänserndorf, im Angesichte von Wien, Aufstellung genommen. An der Seite des Königs fuhr Freiherr v. Loë am frühen Morgen des 31. Juli von Ladendorf dem Marchfelde zu. An der Stelle, wo der Weg die große Brünn-Wiener Staatsstraße kreuzt, hatten die preußischen Vorposten auf einer Anhöhe ein Observatorium errichtet, das einen umfassenden Blick auf das Donautal bot. Der König verließ den Wagen und richtete sinnend seinen Blick auf das Häusermeer der Kaiserstadt. Als die Weiterfahrt angetreten wurde, sagte der König: „Es ist mir sehr schwer geworden, meiner Armee den wohlverdienten Einzug in die Hauptstadt zu versagen; aber der Ministerpräsident hatte recht, dies Opfer im Hinblick auf die Zukunft von mir zu fordern."

Sozialdemokratie und Zentrum in Bayern.

Das von der bayerischen sozialdemokratischen Parteileitung eingegangene und besonders von dem Obergenossen v. Vollmar eifrigst gepflegte Bündnis der Sozialdemokratie mit dem Zentrum findet nicht überall die Willfährigkeit des großen Haufens der Genossen; der Widerspruch dagegen macht sich zuweilen in elementarster Weise und in solchen Ausdrücken bei den Sozialdemokraten Luft, daß man meinen sollte, vor solcher Bundesgenossenschaft müsse das Zentrum unheimliches Grauen erfassen. Aber Zentrum sowohl wie die sozialdemokratische Parteileitung halten sich vor diesen Ausbrüchen nicht nur die Ohren zu, sondern sorgen auch peinlichst dafür, von solchen Kundgebungen nichts in ihre Presse gelangen zu lassen. Mit einem derartigen Interdikt ist auch die Rede des bayerischen Genossen Kölle auf der Maifeier zu Nürnberg belegt worden. Ein liberales Blatt, der „Fränk. Kurier", entriß sie indes dem Inder. Nach einem Berichte des genannten Blattes ließ sich Genosse Kölle gegen das Zentrum u. a. zu folgender Kritik aus:

„Diese Partei, die es in der Hand gehabt habe, den Arbeitern den ihnen notwendigen Schutz zuteil werden zu lassen, habe jedesmal die sozialdemokratischen Anträge vereitelt. (Pfuirufe.) Es habe sogar im Reichstage eine Resolution eingebracht, daß die Arbeitszeit 63 Stunden dauern solle. Diese Auch-Arbeiterpartei habe noch niemals eine der Forderungen der Arbeiter passieren lassen. (Lebhafte Zustimmung.) Daß die Liberalen nicht für die Arbeiterforderungen eintreten, sei selbstverständlich, denn sie vertröten das Kapital. Bei ihnen wisse man stets, woran man sei, beim Zentrum wisse man aber nie, ob man verraten oder verkauft sei. (Zustimmung.) . . . Den Segen zum Kampfe gegen das Proletariat hat stets die Kirche gegeben. (Lebhafter Beifall.) . . . Wenn auch der Kampf mit dem Liberalismus mit aller Schärfe geführt werden müsse, so verbünden wir uns noch keineswegs mit der Kutte und dem Kreuz. Es wäre „die unsinnigste Bruderschaft die es geben könnte", wenn das Proletariat mit „dem schwarzen Gesindel" irgend etwas gemein hätte, das in der Zentrumspartei zusammenstehe. (Stürmischer Beifall.) Man solle nicht vergessen, daß dieses das Proletariat um mehr als einige Erfolge betrogen hat. Redner verwies auf die Bergarbeitervorlage. So wären die bayerischen Arbeiter verraten und verkauft, wenn sie mit den „schwarzen Brüdern" zusammengingen. (Beifall.) Der Kampf müsse unbekümmert um Liberale und Zentrum selbständig geführt werden."

Der Schreck über diese „Maifeier" in Nürnberg scheint sowohl der bayerischen sozialdemokratischen wie Zentrumspresse derartig in die Glieder gefahren zu sein, daß ihnen bis jetzt die Sprache über die Offenherzigkeit des Genossen Kölle verloren ging. So völlig totschweigen läßt sich indes die Sache auf beiden Seiten nicht, da der Parteiführer von Vollmar sich anschickt, in der Pfalz den Genossen die Segnungen eines Bündnisses mit dem Zentrum auseinanderzusetzen.

New-Yorker Brief.

Wir stehen ganz unter dem Zeichen brutalster Sensation. Die hohe Politik hält noch Ferien, und harrt des Präsidenten, der sich noch nicht von den Strapazen seiner Grizzly-Bärenjagden erholt hat, an die niemand so recht glauben wollte, und so haben Mordprozesse, hysterische Weiber und deren Phantasiereien und verwandte Dinge fast unbeschränkt den ersten Platz der öffentlichen Aufmerksamkeit eingenommen, als gäbe es nichts anderes und ernsteres auf dieser Welt. Selbst der große Chicagoer Ausstand wird nur vom sensationellen Gesichtspunkte in den meisten Tagesblättern behandelt. Er ist glücklich oder vielmehr sehr unglücklich fast zum Bürger- und Rassenkrieg ausgeartet und es ist heute sehr schwer abzusehen, wie man in Chicago eine gesunde Lösung dieser ganz ungesunden Zustände finden will. Die Arbeitgeber, denen die öffentliche Meinung anfangs Recht zu geben sehr geneigt war, haben zu den bekannten drastischen Mitteln gegriffen, die ihnen rasch wieder alle ehrlichen Sympathieen entfremdeten, ohne daß sie das geringste darnach zu fragen scheinen.

Die wichtigste Stadt des Westens ist gegenwärtig in den Händen eines „Unternehmers zur Unterdrückung von Ausständen", jenes berüchtigten Farley, der sich ein kleines Armeekorps Deklassierter und Desperados gebildet hat, modernste Söldner vom Schlage der ticket of leave ma mon, die er an den Meistbietenden verdingt, um mit ihrer Hilfe die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Eine grausamere Ironie läßt sich kaum denken. Man muß diese Rotten an der Arbeit gesehen haben! Aber eins muß man ihnen und ihrem Karl Moor lassen: Furcht kennen sie nicht. Farley ist vom Kopf bis zu den Zehen mit Wunden bedeckt, die er sich im Kampfe „für die Sicherheit des Lebens und Eigentums der guten Bürger" — so nennt er es — zugezogen, aber das hindert ihn nicht, freilich stets von einer Revolvergarde seiner Getreuen umgeben, die gefährlichsten und am schwersten bedrohten Punkte der Stadt aufzusuchen, und die Ausständischen zur Raison zu bringen! Das Rezept ist stets das gleiche, ohne die bekannte dreimalige Aufforderung, ohne Trommelwirbel oder Trompetensignal wird einfach und ohne weiteres, als sei das das selbstverständlichste von der Welt, drauf losgeschossen, mit Revolvern zuerst, und hilft das nichts, dann mit dem Gewehr. Straßenkämpfe und Blutvergießen sind an der Tagesordnung, und die friedlichen Bürger Chicagos, die doch sonst auch Einiges gewohnt sind und sich nicht vor einigen Revolverschüssen zu fürchten pflegen, haben bereits darauf verzichtet, die belebtesten Straßen der Stadt selbst am hellen lichten Tage zu frequentieren. Die Lage ist noch erschwert und verschärft dadurch, daß der Ausstand gleichzeitig in einen Rassekrieg ausartete. Die Arbeitgeber halfen sich damit, daß sie den Gewerkschaftlern Neger entgegenstellten, die allerdings die einzigen waren, die sich als Streikbrecher benutzen lassen wollten und bereit waren, gegen hohe Streikbrecherlöhne selbst ihre Knochen und in vielen Fällen ihr Leben zu riskieren. Diese Schwarzen werden nun von dem gewehrbewaffneten Gesindel Farleys begleitet, das sofort schießt, wenn ein Haufen Streikender versucht, die Tätigkeit der Streikbrecher zu stören. Die Ausständischen, ihrerseits aufs äußerste gereizt, nahmen nun gleichfalls zu den hier zu Lande sehr üblichen, praktischen Schutzmitteln ihre Zuflucht, lassoten die Pferde, die sie so zu Fall brachten, ja in einigen Fällen wurden selbst mit Schwefelsäure gefüllte Bomben gegen die Neger und die von ihnen geführten Wagen geschleudert. Seit Farleys Leute ohne weiteres in die Reihen der Ausständischen hineinfeuern, haben auch diese sich mit Gewehren bewaffnet und ein großer Teil der Bevölkerung, besonders aus den Arbeitervierteln, hat sich ihnen angeschlossen und die Polizei erwies sich trotz des starken Aufgebots als ganz unfähig, auch nur einigermaßen die öffentliche Ordnung und Sicherheit auf Straßen und Plätzen aufrecht zu erhalten.

Und trotz dieses tragischen Verlaufes des großen Aufstandes fesselt dieser die Aufmerksamkeit des großen Publikums weit weniger als der Mord-Prozeß Nan Patterson, der jüdischen „Florodora"-Choristin. Seit Jahren hatte allerdings kein Prozeß so wechselvolle Wandlungen durchgemacht und so packende Situationen gezeitigt, als dieser an sich ganz interessenlose Prozeß gegen ein weder wirklich schönes noch irgend wie sympathisches Lebemädchen aller alltäglichsten Typus, deren angebliches Opfer auf keiner höheren Stufe als sie selbst stand. Lebemädchen sie, Lebemann unterstre Kategorie er. Aber vielleicht grade deshalb dieses brennende Interesse, mit dem alles bis in die höchsten Kreise unserer „vornehmen" Lebewelt hinauf diesen Prozeß verfolgt. Verteidigung und Anklage, beide in den Händen vornehmster Juristen des Landes kämpfen förmlich um den Leib dieses Mädchens, das die Anklage um jeden Preis dem Henker überliefert sehen, die Verteidigung diesem entreißen will. Und so rücksichtslos wird dieser Kampf um das verfehlte Leben dieser Hetäre geführt, daß der Staatsanwalt den Verteidiger Nans schließlich sogar der Fälschung und der Fabrikation falscher Beweisstücke beschuldigte. Wäre Cäsar Young an der Seite irgend einer unbedeutenden, unscheinbaren aber ehrlichen Frau in gleich unaufgeklärter Weise umgekommen, kein Hahn hätte danach gekräht, kein Mensch sich darum gekümmert und eine halbe Stunde hätte genügt, um das Urteil zu fällen. Um diese Choristin aber zu sehen, deren ganzes bisheriges Leben darauf gerichtet war, ein halbes Dutzend Genußlinge zu Grunde zu richten, drängten sich tausende vor dem Gerichtsgebäude, kämpften elegant gekleidete Frauen und Männer wie Besessene in den Korridoren zum Sitzungssaal und man zahlte gern 100—200 M. für einen Stehplatz in drangvoll fürchterlicher Enge.

Vom Flower-Hospital Newyorks kommt eine frohe Botschaft, die freilich manche mit Mißtrauen aufnehmen werden. D. King soll mittelst einer Radiumlösung endlich tatsächlich Krebs geheilt haben. Er benutzte dazu Celluloid-Stifte, die er mit einer Radiumlösung überzogen, anstatt der vorher angewandten Radiumröhren in die Krebswucherung einführte. Nach zahlreichen Versuchen, über die vorzeitig viel zu optimistische Berichte in Umlauf gelangten, glückte es D. King, wie er selbst jetzt versichert, die Krebswucherung zu zerstören, und doch das gesunde Gewebe unangetastet zu lassen. King ließ die Radiumstifte 24 Stunden und länger in dem betr. Krebsgeschwür, bis dies völlig zerstört war. Als eklatantes Beispiel für den Erfolg dieser Kur wird niemand geringeres als der Welt-

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 5. Mai. (Die Vertreter Badens) bei der heute in Berlin beginnenden Personentarifkonferenz sind der Generaldirektor der badischen Staatseisenbahnen Geheimrat Roth und Oberregierungsrat Schulz.

* **Berlin**, 4. Mai. (Der Bundesrat) nahm heute seine durch die Ostervertagung unterbrochenen Vollsitzungen wieder auf. Die Meinungen über die Aussichten des neuen Reichsfinanzprogramms, soweit ein solches aus vorläufigen Andeutungen bereits erkennbar wurde, gehen augenblicklich noch weit auseinander.

— (Das deutsche kolonial-wirtschaftliche Komitee) wird sich an der internationalen Baumwollkonferenz in Manchester am 5.—9. Juni und an der Baumwollausstellung des Imperial Institute in London Mai—Juli durch Vorführungen von deutsch-kolonialer Baumwolle und daraus hergestellten Fabrikaten beteiligen.

— (Die Strafprozeßreform.) Zum Anfang der nächsten Woche ist dem Erscheinen der Protokolle über die Sachverständigen-Beratungen wegen der Strafprozeßreform entgegenzusehen (Verlag von Gutientag).

— (Daß Professor Frhr. v. Hertling) um seine Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienst nachgesucht habe, wie die „Tägl. Rundsch." berichtet hatte, wird der „Deutschen Tagesztg." als vollkommen unbegründet bezeichnet.

* **Leipzig**, 4. Mai. (Zum neuen Reichsgerichtspräsidenten) soll anstelle des verstorbenen Dr. Gutbrodt, wie die „Preuß. Korresp." von unterrichteter Seite erfahren haben will, der Freiherr Rudolf von Seckendorff, der bisherige Unterstaatssekretär im Staatsministerium, ernannt worden sein.

Der Mord im Sendlinger Walde.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. München, 4. Mai.

(Vierter Verhandlungstag.)

Unter den zu der heutigen Sitzung vorgeladenen Zeuginnen befindet sich eine Frau, die demnächst ebenfalls unter der Anklage des Raubmordes vor den Geschworenen erscheinen wird. Es ist die Gattin des früheren Bahnschaffners und jetzigen Villenbesitzers Schellhaas, die beschuldigt wird, mit ihrem Manne den 69 Jahre alten Hamburger Rentner Hermann Cramm, der bei ihnen wohnte, ermordet und seiner Barschaft von über 100 000 Mark beraubt zu haben. Da man die Leiche des Cramm noch nicht gefunden hat, wird angenommen, daß das Ehepaar diese beiseite geschafft, verscharrt oder verbrannt hat. Frau Schellhaas soll über das Verhalten der Angeklagten Huber in der gemeinsamen Untersuchungshaft vernommen werden. Ferner befindet sich unter den Zeugen der von dem Ehepaar Huber der Ermordung der Centa Falch beschuldigte Zigarrenhändler Engel und die Geliebte des Angeklagten Creszens Siebmann. Von Interesse sind die Sachverständigengutachten, die mit Spannung entgegengenommen werden. Zunächst wurde der Gefängnisarzt Dr. Becker-München vernommen. Er hat die beiden Angeklagten in der Untersuchungshaft beobachtet und bekundet: Der Ehemann Huber war frisch und wohlgenährt, als er von Berlin aus eingeliefert wurde. Er hat in der Untersuchungshaft abgenommen. Dagegen jetzt Frau Huber schwächlich und leidend. Bei ihr war zunächst die Frage nach etwa vorliegender erblicher Belastung zu verneinen, denn sowohl der 80jähr. Vater wie die 60jähr. Mutter der Angeklagten befinden sich im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte, ebenso die 5 Geschwister der Angeklagten. Die Schul- und sonstige Vorbildung der Frau Huber ist wenig bedeutend, sodaß sie nur für Dienststellen geeignet war. Ihre Vorstrafen zeigen, daß sie auch moralisch wenig gefestigt war. Sie hat am 18. Juni 1903 eine Schädelverletzung erlitten, wobei ein Knöchel getroffen wurde; doch hat ihre Geistestätigkeit dadurch nicht gelitten. In der Untersuchungshaft war sie stets guter Laune und niemals eine Spielverderberin. Er habe sie einmal überrascht, wie sie, nur mit dem Hemd bekleidet, in der gemeinsamen Zelle die Feuerglocke läuten und dann angeben wollte, sie leide an Verdauungsbeschwerden, die Feuerwehr solle ihr ein Clystier setzen. (Heiterkeit). Er habe sie wiederholt aufgefordert, doch ein Geständnis abzulegen, sie habe jedoch stets ihre Unschuld beteuert und gesagt, sie wisse von der ganzen Sache nichts. Am Abend des 20. Okt. sei ihm gemeldet worden, daß die Angeklagte auf dem Abort einen Selbstmordversuch unternommen habe. Als er eintraf, lag sie ohne Bewußtsein auf dem Bett, zeigte aber weder Herz- noch Atemstörungen. Am Halse zeigte sich eine leichte Strangulationsmarke. Auf Befragen nach dem Grunde des Selbstmordes gab sie dem Zeugen einen Brief ihrer Schwester, in dem sich diese von ihr lossagte. Ein anderer Grund, so habe die Angeklagte hinzugefügt, hätte für ihre Tat nicht vorgelegen. Erstaunlich sei ihm die fortschreitende Besserung ihres Befindens gewesen. Sie sei schließlich so stark geworden, daß er geglaubt habe, sie sei guter Hoffnung. Nach Zustellung der Anklageschrift sei sie wieder abgemagert und habe an gesundheitlichen Störungen gelitten. Sie leide etwas am Unterleib und habe davon Beschwerden. Das erkläre ihre mehrmaligen Ohnmachtsanfälle. Sonst aber sei sie intakt und von einer geistigen Minderwertigkeit oder gar geistigen Unzurechnungsfähigkeit könne keine Rede sein. Der Sachverständige äußerte sich dann noch ausführlich über die Charaktereigenschaften der Frau Huber. Sie sei von starkem Egoismus beseelt, habe einen lügenhaften Charakter und sei wegen Diebstahls und Betrugs mehrfach vorbestraft. Sie gebe nie offen Auskunft, selten antwortet sie mit nein oder ja, meistens ausweichend. Sie habe immer etwas verstecktes, hinterlistiges in ihrem Blick. Sie sei aber auch etwas eingebildet. So wäre es ihr höchst unbehaglich gewesen, daß sie hier zur Verhandlung an der Seite eines uniformierten Schutzmannes kommen sollte und sie verlangte, von einem Beamten in Zivil begleitet zu werden. (Heiterkeit). Große Sorgen machte ihr lange vor der Verhandlung die Toilettenfrage (Heiterkeit). Und in der vorigen Woche mußte ein für unsere Verhältnisse im Gefängnis großer Apparat aufgeboten werden, um ihre Toilette zusammenzustellen. Sie hat ja auch in den drei Tagen schon verschiedentlich die Blusen gewechselt (Heiterkeit). Ihre Ehe war eine unglückliche. Trotzdem liebt sie ihren Mann und hat sich oft bei ihren Mitgefangenen über ihrem Mann beklagt, daß er sie mit der Siebmann hintergangen habe. Besonders hervorstechend ist ihre Gefühlslosigkeit, die sich ihren Kindern gegenüber geltend machte. Sie erklärt, daß sie gemeint habe, dieselben seien tot.

Der zweite Sachverständige Professor Dr. Hans von Gudden-München hat die Angeklagte am 4. und 5. April ds. Js. untersucht. Schon vorher habe sie einen Unfall bei der Arbeit in einer Fabrik erlitten und sich im Krankenhaus in Behandlung befunden. Der Sachverständige hat den Eindruck gewonnen, daß es ihr darauf ankam, eine Rente zu erhalten und daß sie deshalb stark übertrieb. Sie habe ihm auch angegeben, daß sie mehrfach Anfälle gehabt habe und auch mehrfach Selbstmordversuche verübte. Der Sachverständige hat aber den Eindruck gewonnen, daß sich keinerlei Momente ergeben haben, die darauf schließen ließen, daß die Angeklagte zur Zeit der ihr zur Last gelegten Tat im Zustande geistiger Störung gewesen sei, wodurch ihr freie Willensbestimmung ausgeschlossen worden wäre.

In der fortgesetzten Beweisaufnahme bekundet die Gastwirtsfrau Schneider, daß sie am 31. August, am Tage vor dem Morde, in der Waldwirtschaft Holzapfelkreuz gewesen sei und dort die Centa Falch mit dem Zigarrenhändler Engel am Buffet habe stehen sehen. Der Engel sei sehr aufgeregt und die Centa Falch ganz gelassen gewesen. Engel habe heftig in das Mädchen eingeredet und auf einmal sei diese davongegangen und habe den Engel stehen lassen. Die Zeugin bemerkt noch, daß die Centa Falch längere Zeit fort blieb und erst gegen 9 Uhr abends mit von Regen durchnäßten Kleidern zurückkam. — Vors.: In dieser Zeit hat die Falch offenbar das Rendez-vous mit dem angeblichen Metzger gehabt. — Zeugin: Davon weiß ich nichts. Am 1. September früh hat die Falch ihre Sachen gepackt und die Waldwirtschaft verlassen, um nach Endorf zu reisen. Am Nachmittage des vorhergehenden Tages sei sie, die Zeugin, mit der in der Waldwirtschaft beschäftigten Angeklagten in ein Gespräch gekommen. Dabei habe diese gesagt: mein Mann hat in Norddeutschland eine Stellung als Braumeister angenommen. Auf ihre Frage: ist er schon fort? habe Frau Huber geantwortet, in der vorigen Nacht sei er abgereist. — Vors: Sie sollen ihn aber am 2. September noch auf der Trambahn gesehen haben. — Zeugin: Ja. — Angekl. Frau Huber: Die Zeugin irrt sich. Sie hat davon angefangen, wo mein Mann sei und da habe ich gesagt: er ist im Begriff eine Stellung anzunehmen, nicht aber, daß er schon fort sei. — Einige weitere Zeugen haben am 31. August ebenfalls einen Mann von dem Aussehen des Angeklagten Huber mit einem runden grünen Lodenhut und braunem Havelock in Begleitung eines jungen Mädchens an der Trambahn-Haltestelle Holzapfelkreuz längere Zeit stehen sehen. Nach der ihren vorgehaltenen Photographie der Centa Falch erklären sie mit ziemlicher Bestimmtheit, daß das das Mädchen sei. Eine andere Gruppe von Zeugen bekundet folgendes: in der Nacht vom 29. zum 30. August sei der Angeklagte nachts 1 Uhr sehr aufgeregt und erhitzt in die Sendlinger Ratsstube gekommen und habe 5—6 Maß getrunken. Er habe sich wiederholt den Schweiß von der Stirn gewischt und auffallende Hast an den Tag gelegt. Die Kellnerinnen bemerkten, daß der Angeklagte zitterte. Ein Zeuge begleitete den Angeklagten ein Stück Weges und auf die Frage, weshalb er so erregt sei, erklärte der Angeklagte, er müsse nach Berlin, eine Stellung anzunehmen. Der Zug gehe 3 Uhr nachts ab, er müsse sich deshalb beeilen. Der Angeklagte bemerkte zum Zeugen, er schreibe ihm auch eine Ansichtskarte aus Berlin. (Heiterkeit.) — Vors.: Angeklagter Huber, weshalb waren Sie denn so aufgeregt und tranken so schnell? — Angekl.: Mein Zug ging doch schon um 3 Uhr. — Vors.: Aber tatsächlich sind Sie doch erst 4 Tage später abgefahren. — Angekl.: Weil meine Sachen noch nicht gepackt waren. — Vors.: Nun, das wußten Sie doch sicher, als Sie mit dem Zeugen sprachen. — Angekl.: So bestimmt habe ich nicht gesagt, daß ich mit dem nächsten Zuge fahren wollte. — Vors.: Dann irrt sich also der Zeuge? — Angekl.: Ja. — Zeuge: Ich bleibe bei meiner Aussage.

Eine erschütternde Szene spielte sich nun ab, als der Reihe nach die Schwester, zwei Schwägerinnen und zwei Schwäger an den Zeugentisch gerufen wurden und alle unter Tränen die Erklärung abgaben, gegen die Angeklagte nichts aussagen zu wollen. Die Angeklagte Frau Huber schluchzt laut, als ihre Verwandten den Saal betraten und preßte das Taschentuch vor die Augen. Huber starrt, als er die Verwandten sieht, gleichgiltig vor sich hin.

Im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme waren von Interesse die Aussagen des Trambahnschaffners Müller, der am 4. September früh mit der angeklagten Frau Huber von Holzapfelkreuz nach München fuhr. Frau Huber habe ihn dabei angesprochen und das Gespräch habe sich um den Mord gedreht. Sie habe gesagt, sie möchte schon gar nichts mehr in der Waldwirtschaft zu tun haben; seitdem der Mord passiert sei, fürchte sie sich. Er, der Zeuge, habe ihr darauf erwidert, daß der Mord ja sicher nicht im Walde, sondern in der Stadt passiert sei, daß die Leiche verschleppt sein müsse und er fügte dann hinzu, daß zwei die Täter gewesen sein müßten. Frau Huber sei darauf leichenblaß geworden und habe nichts erwidert. Am 12. September sei die Angeklagte abermals in seinen Wagen gestiegen. Auf seine Frage, ob sie nach Holzapfelkreuz hinaus wolle, erwiderte sie, sie möchte es eigentlich nicht, denn man habe in letzter Zeit wegen des Mordes so viel Unangelegenheiten. Jetzt solle sie schon wieder einmal auf die Polizei kommen, aber die Polizei könne ihr — — (Große Heiterkeit.) — Der folgende Zeuge ist der Bruder Rudolf der Angeklagten, der die Kiste im Keller der Eltern gezimmert hat, in der nach Annahme der Anklage die Leiche der Centa Falch verschleppt sein soll. Der Zeuge erklärt, gegen seine Schwester nicht Zeugnis ablegen zu wollen. — Unter großer Spannung betritt hierauf die Geliebte des Angeklagten Huber, Creszens Siebmann, den Saal. Sie ist ein großes, hübsches, elegant gekleidetes Mädchen. Bei ihrem Anblick wendet sich Frau Huber ab. Im Einverständnis mit sämtlichen Prozeßbeteiligten wird auf ihre Vernehmung verzichtet und die Zeugin sofort entlassen. — Der Kommissar der Polizeiwache, die in der Forstenrieder Straße neben dem Huber'schen Hause, in dem bekanntlich der Mord ausgeführt sein soll, untergebracht ist, hat Erhebungen über den Leumund der Huber'schen Eheleute anstellen lassen. Er erklärt, daß der Leumund im allgemeinen gut sei. Huber soll einmal von sich erklärt haben, er sei so kalt, wie es kein Hund sein könne. — Vors.: Von mehreren Zeugen wird Huber als roher Patron geschildert. — Zeuge: Davon weiß ich nichts, ich habe nichts Nachteiliges von ihm gehört. — Es wird dann in die Erörterung der Vermögensverhältnisse des angeklagten Ehepaares zur Zeit der Mordtat eingetreten. Die Angeklagten waren Anfang vorigen Jahres in Solln bei München in einer Fabrik als Arbeiter beschäftigt und erhielten dann die Bewirtschaftung der Cantine der Fabrik, wodurch sie einen Verdienst von durchschnittlich 270—350 Mark monatlich erzielten. Im Juli v. J. kam es zu einem Konflikt und Huber wurde entlassen. Seit dieser Zeit war er ohne Arbeit, während seine Frau eine Stellung als Aushilfs-Kellnerin in Holzapfelkreuz annahm. Mit Rücksicht auf die Behauptung des Angeklagten Huber, daß er zur Zeit des Mordes noch 200 M. Bargeld besessen habe, werden verschiedene Zeugen vernommen, die Huber zu jener Zeit anzuborgen versucht hatte. Von einem Brauerei-Arbeiter versuchte er 15 Mark zu bekommen, um nach Berlin reisen zu können und eine Kellnerin ging er sogar um ein Darlehen von 1 Mark an. Ihren Wirtsleuten schulden die Angeklagten noch 35 Mark für Miete und bare Auslagen. Eine Pfändung, die der Wirt im Anfang August vornehmen ließ, war erfolglos. Ueber das Betragen der beiden Angeklagten äußerte sich ihr Wirt aus der Forstenrieder Straße dahin, daß Huber im Rausch „in die Höhe ging", während Frau Huber stets den Mund auf dem rechten Flecke hatte.

Es werden dann verschiedene Zeugen vernommen, die angeben wissen, daß der Angeklagte schon am 29. August in der Bahnhofwirtschaft zu Gr. Hesselohe erzählt hat, er wolle am folgenden Tage nach Woldenberg fahren, während er tatsächlich erst drei Tage später abreiste. — Vors.: Angeklagter Huber, hier sind drei Zeugen, die bekunden, daß Sie nicht am 30., sondern am 29. August in Gr.-Hessenlohe gewesen sind. Also ist der Alibibeweis, den Sie für den 30. August führen wollten, mißlungen. (An diesem Tage soll bekanntlich der Angeklagte mit der Centa Falch an der Trambahn-Haltestelle zusammengetroffen sein.) — Angeklagter Huber: Ich bin am 29. und 30. August in Gr.-Hessenlohe gewesen und weiß sonst von nichts. — Vors.: Aber davon weiß doch kein Zeuge etwas. — Angeklagter Huber: Ich bitte den Gastwirt Luy zu befragen. — Dieser Zeuge bekundet hierauf, der Angeklagte Huber sei zum letzten Male am 29. August bei ihm gewesen. Er erinnere sich dieses Tages noch ganz genau, da er auf dem Fohlenmarkte gewesen sei und bei seiner Rückkehr ihm seine Frau gesagt habe: der Huber war da, du müßtest ihm eine Gefälligkeit erweisen, sonst wüßte er nicht, was er anfangen solle. — Angeklagter Huber: Ich bleibe dabei, daß ich am 29. und 30. August bei Luy gewesen bin. Der Angeklagte beruft sich noch auf das Zeugnis einer Kellnerin Marie, die ihn an beiden Tagen in der Wirtschaft von Gr.-Hessenlohe bedient habe. — Ein Zeuge Kurz, der die Angeklagten noch von ihrer Tätigkeit in der Fabrik kennt, wird eingehend über die ehelichen Verhältnisse der beiden Angeklagten befragt. Der Zeuge hatte den Eindruck, daß der Angeklagte Huber seine Reise nach Woldenberg nur vorgespiegelt hat, um von seiner Frau loszukommen. — Die folgende Zeugin ist die Frau Steinmeyer, bei der die Angeklagten in der Forstenrieder Straße 12a seit dem 18. August wohnten. Die Frau besitzt ein Wohn- und ein

Tagesneuigkeiten.

— **Die Ergebnisse der Südpolar-Expedition.** Zur Bearbeitung des wissenschaftlichen Materials, das die Deutsche Südpolar-Expedition heimgebracht hat, ist bekanntlich ein besonderes Bureau eingerichtet worden, das wohl eine Reihe von Jahren damit zu tun haben wird, seine umfangreiche Aufgabe zu erfüllen. Nicht weniger große und langwierige Anstrengungen werden zur Verwertung der englischen Südpolarexpedition gemacht werden. Den Bericht über die naturwissenschaftlichen Sammlungen dieses Unternehmens hat das Britische Museum übernommen, und die Herausgabe wird im Besonderen von Professor Ray Lankester geleitet werden. Nicht weniger als 50 Naturforscher werden im Einzelnen mit der Bearbeitung des Materials beschäftigt sein, das selbstverständlich nach der Spezialität der einzelnen und dabei mitwirkenden Gelehrten verteilt werden wird.

— **Zur Erforschung der unterirdischen Temperatur** wird eine große wissenschaftliche Unternehmung geplant. Trotz der vielen Erfahrungen, die man über die Zunahme der Wärme nach dem Innern der Erde hin in zahlreichen Bergwerken und Bohrlöchern gemacht hat, sind die diesbezüglichen Kenntnisse noch sehr ungenügend. Selbst die tiefsten Schachte und Bohrungen sind im Vergleich zum Durchmesser der Erdkugel so gering, daß sie selbst auf einem sehr großen Globus nur dem feinsten Eindruck einer Nadelspitze entsprechen würden. Außerdem ist auch die Zahl der Temperaturmessungen im Verhältnis zur Größe der Erdoberfläche noch zu gering. Der Geologe Gilbert hat nun dem von Carnegie gegründeten und mit reichen Mitteln ausgestatteten Institut in Washington den Vorschlag gemacht, eine gründlichere Erforschung der Temperaturzunahme nach dem Erdinnern einzuleiten. Dieser Zweck soll durch Tiefbohrungen in altvulkanischem Gestein erreicht werden. Zunächst soll eine solche Bohrung in dem Lithonia-Bezirk in Georgien bis zu 1200 Meter Tiefe niedergebracht werden, innerhalb einer sehr gleichförmigen und festen Granitmasse.

— **Der Buchstaben des Gesetzes.** Stephen Marshall, der Vertreter eines großen Londoner Handelshauses in Reykjavik, der die Insel Island sehr gut kennt, erzählt ein hübsches Beispiel dafür, daß niemand mehr Achtung vor dem Buchstaben des Gesetzes haben kann, als der Isländer. Marshall kam vor etwa zwei Jahren durch das Land zwischen Reykjavik und Akureyri; da traf er einen Mann, der auf seinem Pony zur Hauptstadt ritt. „Wie heißt Du," fragte Marshall. „Stefan." „Wessen Sohn?" „Thorsteinsson." „Wohin gehst Du?" „Ins Gefängnis." „Weshalb?" „Weil ich Schafe gestohlen habe." „Bringt Dich niemand hin?" „Nein, der Richter war beschäftigt und schickte mich deshalb mit dem Vollziehungsbefehl allein hin." Darauf boten sie sich gegenseitig eine Prise an und trennten sich. Als Marshall nach vier Tagen zurückkehrte, traf er seinen neuen Bekannten wieder, er befand sich augenscheinlich auf dem Rückweg. „Was," rief Marshall überrascht aus, „Stefan Thorsteinsson! Du sagtest doch, daß Du ins Gefängnis gingest." „Ja, das habe ich auch getan, aber man hat mich nicht hineingelassen." „Warum nicht." „Ich verlor den Vollziehungsbefehl, und der Richter in Reykjavik sagte, ohne diesen könne er mich nicht aufnehmen." „Aber warum bist Du nicht schon wieder zu Hause? Du hättest die Reise doch gut in zwei Tagen machen können!" Und nun stellte sich heraus, daß Stefan zwei Tage vergebens nach dem Vollziehungsbefehl gesucht hatte, der ihn ins Gefängnis bringen sollte! Wunderbar bleibt nur, daß ein so gewissenhafter Mensch Schafe überhaupt gestohlen hatte.

— **Die Entführung aus dem Krankenhause.** Eine merkwürdige Entführungsgeschichte wird aus Lille berichtet. Ein Bewohner von Comines, namens Henri Milleville, der beim Tabakschmuggel ertappt wurde, hatte sich das Bein gebrochen, als er sich eines Ballens, der Konserbande entbielt, entledigen wollte. Die Zollbeamten hoben den Verwundeten auf und brachten ihn in das Krankenhaus zu Comines, wo er bis zu seiner Ueberführung in das Gefängnis zu Lille verbleiben sollte. Nun haben ihn seine Kameraden in der Nacht vom Montag zum Dienstag aus dem Bett geholt, und seitdem hat man keine Spur von dem Schmuggler finden können. Die Nonne, die sich entfernt hatte, fand gegen 2 Uhr morgens das Bett leer. Ein 6jähriges Kind, das neben dem Bette Millevilles lag, erzählte, drei Männer wären nachts in das Zimmer gekommen, hätten sich des Verwundeten bemächtigt und ihn durch das Fenster anderen Männern gereicht, die im Garten des Krankenhauses waren. Dieser Garten grenzt an die Lys; wahrscheinlich erwartete den Verwundeten eine Barke, die ihn nur wenige Minuten weiter auf belgischem Gebiet absetzte.

— **Eine Hungersnot in Indien.** Nach den offiziellen Berichten ist Indien jetzt frei von Hungersnot, aber der Reverend W. H. Findlay von der Wesleyanischen Missionsgesellschaft, der von einer Reise durch Indien, Birmah und Ceylon zurückgekehrt ist, berichtet, daß im Bezirk Madras eine schwere Hungersnot herrscht. „Die Not erstreckt sich über ein Gebiet von 100 englischen Meilen und ist die schlimmste, die ein einzelner Bezirk seit 1877 zu erleiden hatte. Die Nordostmonsune blieben gänzlich aus, und die Erde ist fast so kahl wie eine Diele. Die Regierung möchte das Vorhandensein einer Hungersnot nicht zugeben; man geht von dem Gedanken aus, daß die Leute eine schlechte Jahreszeit aushalten können, da sie eine oder zwei gute gehabt haben. Das mag in gewissem Grade für die Landbesitzer richtig sein, aber es gilt nicht für die Bauern, die von der Hand in den Mund leben. Wohin ich auch kam, fand ich die Getreidetöpfe, die den Jahresvorrat der Leute enthalten, leer. Von zehn Häusern, die ich aufs Geratewohl aufsuchte, fand ich in zweien gar keine Nahrungsmittel, in einem Reis im Werte von 4 Pfennigen, was unter gewöhnlichen Umständen für einen Mann genügt, jetzt aber für eine Familie von fünf Personen gekocht wurde; und in den übrigen sieben wurden in den Dschungeln aufgelesene Blätter, die ohne jeden Nährwert waren, zu einer Mahlzeit gekocht. Während

MARCHIVUM

Schlafzimmer. Das Wohnzimmer hatte sie an die Huber'schen Eheleute abvermietet. Am 1. September war diese Zeugin mit ihrem Manne zu einem Termin aufs Schöffengericht geladen und beide Wiletsleute waren demnach an dem Vormittage, an dem der Mord passiert sein soll, nicht zu Hause. — Vors.: Hatten Sie den beiden Angeklagten von Ihrem Termin Mitteilung gemacht? — Zeugin: Ja. — Vors.: Wie lange vorher? — Zeugin: Schon etliche Tage. — Vors.: Wann sind Sie an jenem Morgen fortgegangen? — Zeugin: Bereits um ½8 Uhr früh. Um ¾12 Uhr bin ich heimgekommen. — Vors.: Sie trafen dort den Angeklagten? — Zeugin: Ja. — Vors.: Wie war er gekleidet? — Zeugin: Mit einem gewöhnlichen Anzug. Er hatte einen grünen Hut auf und trug einen grünen Havelock. Da er bereits von seiner Berliner Reise gesprochen hatte, war er nach meiner Ansicht reisefertig. — Vors.: Nach diesem Tage haben Sie ihn nicht mehr gesehen? — Zeugin: Nein. — Vors.: Er sagt, daß er am Abend nochmals da gewesen sei. — Zeugin: Davon weiß ich nichts. — Vors.: Wann kam seine Frau heim? — Zeugin: Etwas später. Am Spätnachmittage sei Frau Huber nochmals zu ihr ins Zimmer gekommen und habe sich erkundigt, wo ein Telephon sei. Sie wolle nach Holzapfelkreut sprechen. Dann sei sie fortgegangen und die Zeugin glaubte, daß sie zur Bahn ging, um sich von ihrem Manne zu verabschieden. Als sie fort war, kam die Kellnerin Rosa Witterer und fragte nach der Huber. Einige Tage später hat die Zeugin nochmals ein Gespräch mit der Angeklagten Huber gehabt, wobei Frau Huber die ermordete Centa Falch bedauerte, gleichzeitig aber sagte: die Falch hatte viele Herrenbekanntschaften, sie sei so eine gewesen und da brauche man sich nicht zu wundern, wenn es so gekommen sei. — Die Verhandlung wendet sich nun dem von dem Angeklagten Huber angebotenen Alibibeweis zu. Gleich der erste Zeuge, der Wirt „zur Sonne" in Sendling, erklärt, er wisse nichts davon, daß der Angeklagte den Vormittag des 1. September in seiner Wirtschaft zugebracht habe. Dem gegenüber bleibt der Angeklagte Huber dabei, daß er von ½12 bis nach 2 Uhr in der Wirtschaft des Zeugen gewesen sei. — Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5 Mai.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog empfing gestern vormittag den Oberhofmarschall Grafen von Andlaw und den Oberstallmeister Grafen von Sponeck zum Vortrag. Von 11 Uhr an nahm der Landesherr den Vortrag des Ministers Dr. Schenkel entgegen. Im Laufe des Nachmittags und Abends folgten die Vorträge des Majors von Mutius, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

* **Ernannt** wurden die Amtsvorstände und Oberamtmänner Emil Nußbaum in Offenburg, Emil Bitzel in Tauberbischofsheim, Oskar Frech in Rastatt und Anton Beck in Bruchsal, sowie der Vorsitzende des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Freiburg, Oberamtmann Karl Reinhard daselbst, zu Geheimen Regierungsräten und der Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Heinrich Cron in Villingen zum Geheimen Regierungsrat mit der Verleihung der Stelle des Direktors des Landesgewerbeamtes in Karlsruhe.

* **Versetzt** wurden in gleicher Eigenschaft: Amtsvorstand August Wendt in Schwetzingen nach Wertheim, Amtsvorstand Oberamtmann Ludwig Arnold in Wertheim nach Villingen, Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Karl Baur in Bonndorf nach Schwetzingen, Amtmann Dr. Franz Popp in Heidelberg nach Bonndorf, und Amtmann Richard Hepp in Durlach nach Heidelberg.

* **Postalisches.** In Jap (Karolinen) ist eine Telegraphenanstalt für den internationalen Verkehr eröffnet worden, die durch ein Kabel der Deutsch-Niederländischen Telegraphengesellschaft einerseits an Menado (Celebes), anderseits an Guam Anschluß erhalten hat. Die Wortsätze für Telegramme nach Jap beträgt via Emden-Vigo-Madras-Menado 5 M. 5 Pfg.; für die Beförderung über Emden-Azoren-San Francisco-Guam werden die Taxen noch bekannt gegeben werden.

* **Gestorben** ist am Mittwoch in Freiburg der königl. Oberstleutnant a. D. Jacobi. J. gehörte vom Jahr 1867 bis 1872 dem Freiburger Infanterie-Regiment an.

* **Der 8. Verbandstag der badischen Tierschutzvereine** findet am Sonntag, den 14. Mai auf dem Rathause in Hornberg statt.

* **Der badische Landesschützentag** wird am Sonntag den 14. Mai in Lörrach abgehalten.

* **Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller,** der dem „Verein Deutscher Arbeitgeberverbände" angeschlossen ist, erledigte in seiner diesjährigen ordentlichen Ausschußsitzung vom 1. Mai die dem Ausschuß obliegenden regelmäßigen Verwaltungsangelegenheiten, die sich auf die Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren für den Verband, sowie auf die Wahl von Ausschußmitgliedern für den „Verein Deutscher Arbeitgeberverbände" beziehen. Ferner nahm der Ausschuß nunmehr die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder und der Revisoren für die am 17. März konstituierte „Gesellschaft des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen" vor. Gleichzeitig wurde der Arbeitsplan der Entschädigungsgesellschaft dahin festgesetzt, daß als Termin zur Uebernahme der Geschäfte seitens des vom Aufsichtsrat gewählten Verwaltungsrats der 1. Mai und als Termin für den Beginn der Auszahlung der satzungsgemäß festgesetzten Entschädigungen der 1. Juni zu gelten hat. Das Geschäftslokal der Gesellschaft befindet sich in Berlin, Potsdamerstraße 134a.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Sonntag den 7. Mai, vormittags 10 Uhr, findet in der anläßlich der Schillerfeier festlich geschmückten Aula der Friedrichsschule U 2 ein Vortrag des Predigers Herrn Schneider statt über das Thema: „Schillers Religion". Hierzu ist jedermann bei freiem Eintritt herzlich willkommen.

* **Die neue Urnen-Halle** am Haupteingang des hiesigen Friedhofs wird, wie man uns mitteilt, nächsten Sonntag (7. ds.), vormittags von 10—12 Uhr, speziell für solche Personen geöffnet sein, welche sich für die etwaige Belegung einer Urnen-Nische interessieren. Behufs Erteilung der nötigen Auskunft wird zur angegebenen Zeit ein Vorstandsmitglied des Vereins für Feuerbestattung in der Halle anwesend sein. Eine photographische Abbildung der letzteren ist im übrigen in den Kunsthandlungen von A. Donecker und H. J. Heckel hier ausgestellt.

* **Die Maikäfer** treten in erschreckend großer Zahl heuer in der Bodenseegegend auf. Der Schaden, den das Ungeziefer an den in schönster Blüte stehenden Obstbäumen anrichtet, ist sehr bedeutend. Auch am Oberrhein ist die Maikäferplage groß. In Schweizerisch-Rheinfelden werden von der Gemeinde 15 Rappen für das Liter bezahlt.

* **Aus dem Schöffengericht.** Der ledige Taglöhner Jakob Heil von Altrip und der verh. Wirt Peter Kreuzer von Neckarau hatten sich gestern wegen verschiedener Roheitstaten vor dem Schöffengericht zu verantworten. Kreuzer brachte am 20. Februar, nachts bei einem Streite in der Wirtschaft Neckarauerstraße 1 dem Wirt Franz Schulze zwei Messerstiche bei. Am 7. März, abends versetzte er nach kurzem Wortwechsel ohne begründeten Anlaß in seiner Wirtschaft „zur Rheinpfalz" dem Eisendreher Leonhard Maas mit einem Schinkenmesser einen Stich in den Rücken, wodurch M. 14 Tage arbeitsunfähig wurde. Hafenarbeiter Maas, der seinem Bruder beisprang, erhielt von dem Spezie Kreuzers, dem Angeklagten Heil, einen Hieb mit dem Stuhl über den Kopf. Heil schlug weiter am 27. Februar, nachmittags im „Helgoland", Feudenheimerweg dem Taglöhner Jakob Ruf einen vorzellanenen Senfbehälter ins Gesicht. Das Urteil lautet gegen Kreuzer auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, gegen Heil auf eine solche von 6 Wochen. Strafverschärfend fiel für Kreuzer ins Gewicht, daß er als Wirt verpflichtet gewesen wäre, in seinem Lokale Ruhe zu stiften, anstatt selber zum Messer zu greifen.

* **Bilder des Elends** ziehen manchmal vor den Augen der Justiz in den Gerichtssälen vorüber. Gestern war wieder „großer Tag" beim Schöffengericht. Neckarau, Käferthal und Waldhof stellten wieder ein äußerst starkes Kontingent der Fälle. In beiden Sälen fanden Verhandlungen statt; im Parterre-Saal tagte das Gericht bis 10 Uhr abends. Bis zur Verhandlung des letzten Falles war der Zuschauerraum dicht gefüllt und namentlich am Vormittag herrschte trotz der guten Lüftung eine schier unerträgliche Luft im Saale. Plötzlich entstand im Zuschauerraum eine Bewegung. Eine ärmlich gekleidete Frau, welche als Angeklagte wegen Entwendung einer kleinen Quantität Kohlen zum Termin geladen war, wurde von Krämpfen befallen und mußte in den Zeugensaal verbracht werden. Als ihre Verhandlung begann, schien sie sich wieder erholt zu haben. Sie brach aber plötzlich auf der Anklagebank zusammen und schlug wieder wild um sich. Die Verhandlung mußte infolge der Aufregung der Frau abgebrochen und der Fall bis auf weiteres vertagt werden. Herr Amtsgerichtsdirektor Gießler ließ der Kranken persönlich die nötige Fürsorge zuteil werden.

* **Aus Ludwigshafen.** Mit dem Zuge 212 von Mainz wurde gestern abend durch preußische Gendarmen der von hier ins Ausland geflüchtete Bahnexpedient Huber in Frankenthal eingeliefert. Huber war am hiesigen Gepäckschalter bedienstet und fälschte die Gepäckscheine der Passagiere durch Ansetzung höherer Gebühren als die vorgeschriebenen. Er trieb diese Schwindeleien lange Zeit hindurch, bis sie vor einigen Monaten durch Zufall entdeckt wurden. — Das 1½jährige Söhnchen Oskar des Buchbinders Jakob Lapp fiel gestern vormittag, während sich die Mutter im anstoßenden Zimmer mit der Schwägerin unterhielt, in die gefüllte Badewanne und ertrank.

* **Geländet** wurde heute früh 6 Uhr im Rhein bei der Anilinfabrik die Leiche des an Epilepsie leidenden 40 Jahre alten geistesgestörten Peter Schmitt von Ludwigshafen. Schmitt ging gestern Nachmittag an der Hemshofschachtel spazieren und ist dort zweifellos während eines epileptischen Anfalles den Damm hinunter in den Rhein gestürzt und hilflos ertrunken.

* **Mutmaßliches Wetter** am 6. und 7. Mai. Der letzte Luftwirbel ist unter Abflachung auf 755 mm nordwärts bis nach Lappland zurückgewichen. In Irland und Schottland ist der Hochdruck auf 770 mm gestiegen, ebenso über den äußeren Teilen des biskayischen Golfes und der westlichen Hälfte von Spanien. Im übrigen Mittel- und Südeuropa liegt ein Hochdruck von 767—765 mm. Unter diesen Umständen wird sich das Wetter am Samstag und Sonntag bei steigender Temperatur durchweg trocken und auch größtenteils heiter gestalten.

Aus dem Grossherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Landesweinausstellung des Verbandes landw. Konsumvereine in der Ausstellungshalle in Karlsruhe wurde gestern vormittag eröffnet. Alle weinbautreibenden Gegenden des Landes sind mit auserlesenen Gewächsen vertreten. — Der Schmiedemeister Christof Weigel in Sulzfeld fuhr mit seinem Fuhrwerk durch den Herrschaftswald, wobei er den Weg verfehlte und in einen alten Steinbruch hineinfuhr. Weigel stürzte samt Fuhrwerk über eine hohe Wand hinunter und blieb tot liegen. Das Pferd blieb unversehrt. Eine Witwe und 7 größtenteils unmündige Kinder trauern um ihren Ernährer. — Der 60 Jahre alte Weichenwärter Kiefer von Schliengen wurde Mittwoch abend vom Schnellzuge überfahren und getötet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. H., 5. Mai. Der Verein für Weinbau und Weinhandel der bayr. Pfalz, der unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Tartorius steht, beschloß in seiner gestern mittag hier abgehaltenen Generalversammlung zwei Eingaben an die Regierung. Die erste beschäftigt sich mit der Kontrolle der Brennweine und wünscht folgende Kontrollbestimmungen: 1. Jeder Brenner hat vor der Herstellung von Kunstwein zu Brennzwecken der Behörde hiervon Anzeige zu machen; 2. der Steuerbeamte hat unter Beizug der Kontrolleure das Quantum aufzunehmen und zu prüfen; 3. ist mit dem Geschäft des Brenners Weinhandel verbunden, so hat die Darstellung von Brennwein in getrennten Räumen stattzufinden; 4. sämtliche zum Brennen bestimmten Materialien, das heißt Kunstwein sowohl als stichige und verdorbene Weine sind beim Eintritt in den Keller des Brenners sofort mit Spreng. Kochsalz zu denaturieren, damit sie nicht als Wein weiter verkauft werden können. — Die zweite Eingabe bittet, den mit den Handelsvertragsstaaten vorgesehenen Rosinenzoll von 24 M. (statt bisher 8 M.) auch beim Abschluß von Verträgen mit anderen Staaten beizubehalten.

⚒ Metz, 4. Mai. Dadurch, daß die Häuser am Domsteig, der Markthalle gegenüber verschwunden sind, steht der imposante Dom gewaltiger und freier da. Der Domsteig wurde zu einer breiten Straße erweitert, auf der Ostseite wurden die Baracken bis auf eine niedergerissen, eine breite Rampe führt jetzt auf der Ostseite zum Dom. Man hat nun auch die Frage ernstlich in Erwägung gezogen, ob nicht der Kapitelsturm ausgebaut werden solle. Man prüfte bereits die Fundamente und Säulen auf ihre Tragkraft. Beim Waschen der Grundpfeiler des Turms stieß man auf zahlreiche schadhafte Stellen. Auch wird das Fundament gründlicher und kostspieliger Ausbesserung bedürfen, um eine schwerere Belastung tragen zu können. Im Innern des Doms soll noch in diesem Jahre elektrische Beleuchtung eingeführt werden. — Gestern stürzte bei einer Uebung bei Freistatt ein Soldat des Dragoner-Regiments Nr. 9 so unglücklich von seinem Pferde, daß er sofort tot war.

meines Aufenthaltes sprach ich mit vielen unserer Agenten aus den von der Hungersnot betroffenen Dörfern, und ich fand, daß die von mir angeführten Beispiele typisch für die allgemeine Lage der Bevölkerung waren. Dabei muß sich diese Lage noch verschlimmern, da wenigstens bis zum August kein Regen fallen wird. Ein Missionar ließ, ehe ich fortging, Notstandsarbeiten ausführen; die Arbeiter gingen zu Hunderten zwölf englische Meilen hin und ebenso viel wieder zurück, um 17 Pfennige täglich zu verdienen, den Durchschnittslohn der Regierung für Notstandsarbeiten. Später habe ich gehört, daß auch die Regierung Schritte zur Ausführung von Notstandsarbeiten unternommen hat."

— **Schneidiger Abe-Schütze.** Am ersten Schultage ereignete sich in einer städtischen Schule Mittelschlesiens folgendes: Um die Kinder in die Schulordnung einzuführen, bat der Lehrer die Mütter, die Schulstube zu verlassen. Kaum hatte die letzte Mutter die Tür zugemacht, so erhebt sich ein kleiner Schulrekrut und spricht in seiner Würde: „Nun kann's losgehen, jetzt sind die Weiber raus."

— **Der Anonymus in Lemgo rast sich wieder!** In letzter Zeit sind wieder, wie mitgeteilt wird, verschiedene Einwohner Lemgos mit Briefen ohne Unterschrift bedacht worden. Begreiflicherweise haben diese in den beteiligten Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Es wird eifrig nach den Briefschreibern gefahndet.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 2. Mai. (Strafkammer II.) Vors. Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Amtsanwalt Weisert.

Im Juli v. Js. lud der 41 Jahre alte Schreiner Peter Speckhard aus Eberstadt einen jungen Bäckergesellen ein, mit ihm in seine Wohnung zu kommen. Dort versuchte Speckhard mit ihm auf eine Manier zu verkehren, die vorläufig noch gesetzlich verboten ist. Der Bäcker empfahl sich darauf sehr schnell und erstattete Anzeige. Der Schreiner erhält 1 Woche Gefängnis. Vert. R.-A. Dr. Lorenz.

Wegen Nachdrucks ist der 47 Jahre alte Agent Friedrich Traub angeklagt. Traub, ein spekulanter Kopf, gab einen Fremdenführer über Herrenalb heraus, um damit nach Inseraten Krebsen zu gehen. Da Traub selbst nicht fähig war, eine Beschreibung des Orts und seiner Umgegend zu geben, so druckte er das Meiste von einem im Verlage von Buchhändler Lorenz in Freiburg erschienenen Führer von Herrenalb ab, dessen Text der Pfarrer von Herrenalb geschrieben hat. Dieses Buch kostet im Buchhandel 1 M., während Traub sein Buch umsonst gab. Buchhändler Lorenz stellte Strafantrag gegen den Plagiator, welcher heute, da durch die Sache nur geringer Schaden entstand, mit 50 Mark Geldstrafe belegt wird. Vert. R.-A. Dr. Holz.

Der 28 Jahre alte Metzger Johann Riemer aus Mühlbdorf schlich sich am 2. v. Mts. nachts in das Haus des Metzgers Schgreis, Rheinhäuserstraße, erbrach eine Kommode und stahl eine Kassette mit 142 M. Inhalt. Der vorbestrafte Einschleichdieb wandert auf 1 Jahr ins Zuchthaus und verliert die Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Das Einbauen von Wohnräumen in die Dachstube ist neuerdings durch die Bauordnung verboten. Der Fabrikant Julius Jahl handelte beim Bau seiner Villa dagegen und der Baumeister Arno Möller und der Zimmermeister Peter Dostmann ließen sich von dem Bauherrn bestimmen die vorschriftswidrige Anlage ausführen. Vom Bezirksamt ist Jeder mit einer Geldstrafe von 150 M. belegt worden. Ihr Einspruch wurde vom Schöffengericht zurückgewiesen. Auf ihre Berufung wurde heute die Strafe Jahls und Möllers auf je 50 M. ermäßigt. Dostmann wird freigesprochen, weil das Gericht ihm zu gute hielt, daß er sich als Handwerker in einer gewissen Zwangslage befunden habe. Vert. Rechtsanwalt Dr. Oelenheinz.

* Mannheim, 4. Mai. (Strafkammer III.) Vors. Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertr. der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Dr. Fuchs.

Vor beinahe zwei Jahren, am 30. Mai 1903, erbrach der 28 Jahre alte Schreiner Johann Adam Schreckenberger aus Waldmichelbach das Sodawasserhäuschen von Konrad Will in der Bahnhofstraße in Weinheim und stahl Waren im Werte von 16 M. Der vorbestrafte Dieb, ein ehemaliger Zwangszögling, wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Der 62 Jahre alte Mühlenbauer Johann Peter Knell in Weinheim lebt seit Jahren mit seiner 37 Jahre alten Tochter, der Büglerin Barbara Knell, in verbotenen Beziehungen, denen schon drei Kinder entsprossen sind. Sie sind deshalb schon zweimal bestraft worden. Knell behauptet, die Barbara sei nicht seine Tochter, sondern sie sei ein seiner verstorbenen Frau untergeschobenes Kind. Bei seiner Heirat im Jahre 1875 hat er sie aber als leibliches Kind anerkannt. Als im März ds. Js. die Barbara in der Heidelberger Klinik abermals niederkam, schlug man sofort wieder auf die Vaterschaft Peter Knells. Das Gericht erkennt gegen ihn auf 8 Monate, gegen Barbara Knell auf 3 Monate Gefängnis. Vert. R.-A. Dr. Ebertsheim.

Am 2. Februar während der Schonzeit für Rehe wurde der 31 Jahre alte Zigarrenmacher Wilhelm Pfersching aus Sandhausen dabei erwischt, wie er Rehschlingen nachsah. Er behauptet zwar, er habe sie für Füchse gelegt, aber das Schöffengericht glaubte ihm nicht und verurteilte ihn wegen Jagdvergehens zu 6 Wochen Gefängnis. Die Berufung des Wilderers bleibt erfolglos.

* Mannheim, 3. Mai. (Strafkammer I.) Vors. Herr Landgerichtsdirektor v. Wolbeck. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Hoffarth.

Am 22. März wurde die verehelichte Anna Rotte wegen Kohlendiebstahls von dem Schöffengericht verurteilt. Tags darauf stahl sie im Industriehafen schon wieder. Diesmal erhält sie 4 Monate Gefängnis. Die mitangeklagte Marie Brenner kommt mit 1 Woche davon.

Der für die hiesige Buchhandlung Bosig und Schneider als Provisionsreisender tätige Johann Schäfer hieb seine Prinzipale tüchtig übers Ohr. Durch gefälschte Bestellungen verschaffte er sich 50 Mark Provision und 150 Mark Vorschuß und verfilberte die ihm mitgegebenen Probebände des Prachtwerkes „Weltall und Menschheit." Bei seinem Schwindel bediente er sich der Hilfe des Schlossers Karl Algeier und der Taglöhner Ludwig Hertel und Friedrich Wittmer. Viele seiner Bestellungen nahm er in Herbergen auf, wo er die Handwerksburschen gegen ein Paar Glas Bier veranlaßte, ihre Namen auf die Bestellzettel zu setzen. Von 28 Bestellzetteln waren 24 nichts wert. Bei einigen hatten teils er, teils seine Freunde die Unterschrift gefälscht. Als er hörte, daß die Firma die Qualität der Bestellungen nachprüfe, machten er und Algeier sich aus dem Staube. Schäfer wurde dann in Würzburg verhaftet. Schäfer, den Rechtsanwalt Lorenz verteidigte, wurde zu 3 Monaten 7 Wochen, Algeier zu 2 Monaten 2 Wochen, Hertel zu 1 Monat und Wittmer zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport.

* **Tourenfahrt des Deutschen Automobil-Clubs.** In der letzten Sitzung der Touristen-Kommission des Deutschen Automobil-Clubs wurde beschlossen, gelegentlich des diesjährigen Gordon-Bennett-Rennens eine Tourenfahrt von Berlin nach Clermont-Ferrand zu veranstalten. Die ca. 1400 Klmtr. betragende Strecke soll in sechs Tagen gefahren werden. Die einzelnen Etappen sind: Berlin-Weimar, Weimar-Frankfurt, Frankfurt-Freiburg, Freiburg-Lausanne, Lausanne-Lyon, Lyon-Clermont-Ferrand. Zur Herkomer-Konkurrenz wird vom Deutschen Automobil-Club ebenfalls eine Tourenfahrt nach München veranstaltet, die voraussichtlich in drei Etappen gefahren wird.

* **Deutsche Automobil-Woche.** Die Vorarbeiten zur Herkomer-Konkurrenz nähern sich ihrem Ende. Zur Zeit befährt die hierzu ernannte Kommission die Strecke der Herkomer-Konkurrenz. In dieser Probefahrt haben sämtliche einschlägigen Verwaltungsbehörden und Straßenbauämter in Bayern, Württemberg und Baden ihre Beteiligung bereitwilligst zugesagt und ihre Unterstützung in Aussicht gestellt. Nach Vollendung der Tour werden die gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen, die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen u. s. w. in Form einer Eingabe der Königlichen Kreisregierung von Oberbayern vorgelegt werden.

* **Für den Großen Preis von Frankfurt,** die 10 000 Mark-Steeple-Chase am 1. Juni in der Mainstadt, sind soeben die Gewichte publiziert worden, die eine hochinteressante Schätzung so ziemlich unseres besten auf den Beinen befindlichen Hindernismaterials bringen. An die Spitze wird Slanderer mit 79½ Kilo gestellt, und dann folgen Ostende-Expreß mit 77 Klgr., Kalis und Meridian mit 76½ Klgr., Glück auf mit 76 Klgr. — unter Einrechnung des Altersunterschiedes ist also Meridian um ein, Glück auf um zwei Pfund schlechter als Slanderer eingeschätzt worden. Ueber alle die

MARCHIVUM

genannten aber stellt der Handicapper Slemming, der als 4jähriger 74 Kgr. erhielt, somit also, da die Skala zwischen Vier- und Fünfjährige 5½, zwischen Vierjährige und ältere 8 Kgr. legt, noch um 6 Pfund besser als Slanderer erklärt wird — entsprechend dem Mannheimer Erfolge des Trägers der Richthofen'schen Farben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Für den Internationalen Tuberkulose-Kongreß, der im nächsten Oktober in Paris abgehalten werden wird, hat die französische Regierung eine Subvention im Betrag von 80 000 M. bewilligt.

Eine Oper in — zwei Toiletten. Aus London wird geschrieben: Die große Aufführung von Richard Wagners „Walküre" in der Royal Opera begann bereits um 5 Uhr nachmittags. Nun erhob sich eine große Frage, in was für Toiletten man zu einer solchen Veranstaltung erscheinen sollte. Gewöhnlich ist große Besuchstoilette vorgeschrieben, aber diesmal erschienen Vertreter der vornehmsten englischen Gesellschaft, so die Damen des königlichen Hauses, im Nachmittagskostüm und legten erst nach dem ersten Akt, der etwas nach 6 Uhr zu Ende war, Abendtoilette an, um dann um ¾8 Uhr zum zweiten Akt in vollem Staat zu erscheinen. Die meisten benutzten die lange Pause zur Einnahme des Diners. Die Aufführung nahm unter Hans Richters Leitung einen glänzenden Verlauf. Frau Wittich sang die Brünhilde, Burrian den Siegmund, Frau Fleischer-Edel die Sieglinde.

Stimmen aus dem Publikum.

Eine langjährige Abonnentin des Großherzoglichen Hof- und Nationaltheaters möchte den Intendant darauf aufmerksam machen, daß das Abonnement C nur eine einzige Vorstellung im Schillerzyklus gehabt hat; es wäre sehr erwünscht, diesen so vernachlässigten C-Abonnenten auch eine Schillervorstellung im nächsten Zyklus zu gewähren.

* * *

(Anmerkung der Redaktion: Zu dieser, wie zu einigen Zuschriften ähnlichen Inhalts möchten wir folgendes bemerken: Es ist der Intendanz nach unseren Informationen beim besten Willen nicht möglich gewesen, die sämtlichen Vorstellungen des Zyklus gleichmäßiger auf die verschiedenen Abonnements zu verteilen. Der Schillerzyklus, der an eine feste Zeit gebunden war, mußte mit sämtlichen Proben im vorhinein auf bestimmte Tage festgelegt werden. Dazwischen schieben sich aber noch Opernvorstellungen, die auch abwechselnd den einzelnen Abonnements zugeteilt sein wollen. Beides ließ sich nicht immer so völlig nach den Grundsätzen ausgleichender Gerechtigkeit mit einander vereinigen, wie es zu wünschen gewesen wäre. Den C-Abonnenten eine besondere Vorstellung im wiederholten Zyklus einzuräumen, geht leider auch nicht an; denn für den Zyklus wird ein besonderes Abonnement eröffnet, und zwar zu sehr mäßigem Preise. Wollen die C-Abonnenten dem Andenken Schillers nicht das kleine Opfer bringen?)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* München, 5. Mai. In Ingolstadt erschoß sich lt. „Frkf. Ztg." die Schauspielerin Eugenie Koch in der Wohnung ihres in München weilenden Geliebten, eines Leutnants.

* Essen, 5. Mai. Mit den 9-Zentimeter-Rohrrücklaufgeschützen der Firma Krupp wird auf den Meppener Schießplätzen in der nächsten Woche ein viertägiges Versuchsschießen abgehalten, wozu lt. „Frkf. Ztg." eine große Anzahl fremdländischer Offiziere besonders Russen, erscheinen werden.

* Düsseldorf, 5. Mai. Heute Mittag ist der „Düss. Ztg." zufolge der Geh. Kommerzienrat Dr. Karl Lueg, Mitglied des preußischen Herrenhauses gestorben.

* Wilhelmshaven, 5. Mai. Das Fischereitorpedoboot „S 21" traf gestern in der Nordsee auf deutschem Gebiete den englischen Fischereidampfer „Conger" an, beschlagnahmte ihn und brachte ihn gestern Abend in den hiesigen Hafen ein. Die Geräte wurden konfisziert.

* Berlin, 5. Mai. In der Beleidigungsklage des Chefredakteurs Dix von der „National-Ztg." wider den Herausgeber der „Zukunft", Maximilian Harden und der von Harden erhobenen Widerklage stand heute vor dem Schöffengericht der Termin zur Hauptverhandlung an. Nach fast 2stündiger Verhandlung kam folgender Vergleich zustande: Auf die Privatklage erklärt Harden, er habe keinen Grund, an der Versicherung Dix's zu zweifeln, daß die Redaktion der „Nationalzeitung", die Dix seit fünf Jahren inne hat, in ihrer Haltung keinen subjektiven Einflüssen zugänglich gewesen sei und er bedauere, daß er sich bei der Abwehr eines wie die schwerste Verdächtigung klingenden Satzes zu schweren Beleidigungen habe hinreißen lassen. Auf die Widerklage erklärte Dix, es habe ihm völlig fern gelegen, Harden in der Hiberniaangelegenheit auch nur versteckt den Vorwurf zu machen, daß er sich durch Rücksichten auf Vorteile irgend welcher Art in seiner Haltung habe beeinflussen lassen. Die Parteien nahmen Klage und Widerklage zurück und verpflichteten sich, vorstehende Erklärung in der „Nationalzeitung" und in der „Zukunft" zu veröffentlichen. Das Verfahren wurde hierauf vom Gericht eingestellt.

* Leipzig, 5. Mai. Amtlich wurde festgestellt, daß am 2. d. M. hier ein Erwachsener und ein vierjähriges Kind und am 4. d. M. ein Erwachsener an Genickstarre erkrankt und ein Kind gestorben ist.

* Wien, 5. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Bei der fortgesetzten Beratung des Zolltarifs erklärte Abg. Ritz: Die Sozialdemokraten stimmen geschlossen gegen den Zolltarif, der nur ein Mittel zur Auswucherung der Arbeiterklassen durch die Großgrundbesitzer und Agrarier beider Reichshälften sei.

* Wien, 5. Mai. Die deutsch-böhmischen Abgeordneten beschlossen mit Bezug auf die letzten Entscheidungen des Verwaltungs- und Reichsgerichts über die Geltung beider Landessprachen einen Aufruf an die Bevölkerung zu richten und die deutsche Staatssprache zu fordern.

* Paris, 5. Mai. Die radikale „Lanterne", die Delcassé stets sehr scharf angreift, behauptet heute, daß die Beziehungen zwischen Rouvier und Delcassé sehr gespannte seien. Rouvier habe beschlossen, die Leitung der auswärtigen Politik in die Hand zu nehmen, aber Delcassé fahre fort ihm heimlich Widerstand entgegenzusetzen. Im letzten Ministerrate habe Rouvier Delcassé deswegen lebhafte Vorwürfe gemacht. — Dem „Matin" wird aus Fez vom 30. April gemeldet, daß der Maghzen zwar die Notwendigkeit der von der französischen Regierung vorgeschlagenen Reformen einsehe, jedoch zu deren Verwirklichung nur den gemeinsamen Beistand aller europäischen Mächte und nicht blos denjenigen von Frankreich allein annehmen würde. — Der „Petit Parisien" sagt: König Eduard habe bei seinem Aufenthalt in Paris den zweifellos sehr lebhaft von Frankreich geteilten Wunsch geäußert, den furchtbaren ostasiatischen Krieg beendet zu sehen. — Der Generalvikar des in der Türkei tätigen Ordens der Kapuzinern haben verständigte die französische Regierung, die sich geweigert hatte, bei der Pforte zu Gunsten des Ordens zu intervenieren, daß die Missionsanstalten des Ordens sich unter das italienische Protektorat gestellt haben.

* Lyon, 5. Mai. Ein Bataillon des 96. Infanterie-Regiments wurde nach St. Bel abgesandt, wo die ausständigen Bergarbeiter das Drahtseil der Förderbahn mit Dynamit zerstörten, die Telegraphendrähte zerschnitten und die arbeitswilligen Bergleute terrorisiert haben. Die Soldaten wurden, als sie in St. Bel ankamen, von den Ausständigen verhöhnt.

* Petersburg, 5. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Nach einer Meldung aus Teheran vom 4. d. Mts. flüchtete die dortige angesehene Kaufmannschaft, die während der Abwesenheit des Schahs Steuererpressungen befürchtet, in die elf Kilometer von Teheran gelegene heilige Stadt Abdu'ahim, um damit gegen die Reise des Schahs zu protestieren. Dem Regenten gelang es, die Geflohenen zur Rückkehr und zur Wiederaufnahme des Handels zu bewegen. Die Bazare waren fünf Tage lang geschlossen.

* Stockholm, 5. Mai. Der Versuch eine friedliche Verständigung zwischen den Arbeitgebern und den gemeinschaftlichen Arbeitern des Baugewerbes zustande zu bringen, ist mißglückt. Infolgedessen ist die vom Zentralarbeitgeberverband beschlossene Aussperrung der den Gewerkschaften angehörenden Bauarbeitern in Kraft getreten. Die Aussperrung betrifft vorläufig 2000 Mann.

* Stockholm, 5. Mai. Auf dem hiesigen Postamte explodierte gestern eine Sendung aus dem Auslande, wobei einer Postbeamtin zwei Finger abgerissen und zwei andere Beamte leicht verletzt wurden. Die Sendung enthielt eine Flasche mit bräunlichem Pulver zugleich mit Preiskurant und einem Reklamezirkular und stammt von der Berliner Parfümeriefirma P. Schröder, Ritterstraße 44. Dem Zirkular zufolge enthielt die Flasche eine neue Art Parfum von der Firma Rallet u. Ko., Paris und Moskau. Die Polizei nahm sofort eine Untersuchung der Angelegenheit vor. In dem Zirkular wird mitgeteilt, daß die Firma 10 000 Probeflaschen über ganz Skandinavien versandt habe. — Notiz: Die Firma P. Schröder erklärt, daß sie mit dieser Angelegenheit nicht in Verbindung stehe; sie habe niemals etwas nach Schweden geschickt!

* Newyork, 5. Mai. Associated Preß meldet: Herbert, der Präsident der Produktenbörse, ließ dem auswärtigen Amte einen Protest gegen die anscheinend wohlüberlegte Absicht Deutschlands zugehen, unter dem neuen deutschen Zolltarif für den amerikanischen Handel besonders ungünstige Bedingungen aufzustellen, und sprach die Hoffnung aus, daß mit Deutschland ein Abkommen getroffen werde, das die amerikanischen Erzeugnisse mit denen der konkurrierenden Länder auf die gleiche Stufe stellt.

Der Kaiser in Karlsruhe.

* Karlsruhe, 5. Mai. Die Straßen der Stadt sind anläßlich des heutigen Besuches der kaiserlichen Familie festlich geschmückt, besonders die Einzugsstraßen. Das Rathaus ist in ein prächtiges Blumengewand gehüllt.

* Karlsruhe, 5. Mai. Der Reichskanzler ist hier eingetroffen und am Bahnhof namens des Großherzogs von dem Chef des Geheimkabinetts Babo, dem Minister des Aeußern Frhrn. v. Bieberstein und dem preußischen Gesandten v. Eisendecher empfangen worden. Der Reichskanzler ist im Großh. Schloß abgestiegen.

* Basel, 5. Mai. Der kaiserliche Sonderzug ist um 12.25 Uhr auf dem Zentralbahnhof eingetroffen. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten wurde die Fahrt nach dem badischen Bahnhofe fortgesetzt und von dort die Weiterreise nach Karlsruhe angetreten.

B. Karlsruhe, 5. Mai. Heute nachmittag 5 Uhr trafen der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen Oskar u. Adalbert hier ein. Zum Empfang waren am Bahnhof erschienen: der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, Prinz und Prinzessin Max und Prinzessin Wilhelm, sowie der Reichskanzler Graf Bülow, Geh. Kabinettsrat v. Lucanus und Hof- und Hausmarschall Graf von Eulenburg. Der Kaiser, der die Uniform seines Mannheimer Grenadierregiments trug, wurde von seinen hohen Verwandten auf das herzlichste begrüßt. Die hohen Gäste fuhren im offenen Wagen nach dem Großh. Schlosse. Im ersten Wagen saßen der Kaiser mit dem Großherzog, im zweiten die Kaiserin mit der Großherzogin, dann das Erbgroßherzogliche Paar mit den beiden kaiserlichen Prinzen und Prinz und Prinzessin Max mit der Prinzessin Wilhelm. Der Kaiser und seine Familienangehörigen wurden auf dem Wege zum Schlosse von einer tausendköpfigen Menge lebhaft begrüßt.

Die preußische Berggesetznovelle.

* Berlin, 5. Mai. In der heutigen Sitzung der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses zur Beratung des Gesetzentwurfes über den Betriebszwang bei den Bergwerken (Stillegung der Zechen) ergab sich, daß das Zentrum dem ganzen Gesetzentwurf freundlich gegenüberstehe, aber die Voraussetzung, daß der Bergbetrieb einen Gewinn versprechen müsse, wenn er der Zwangsverwaltung unterworfen sein solle, gestrichen werden müsse. Die Nationalliberalen vermissen in dem Entwurfe vor allem die Haftung des Staates für zu Unrecht erfolgte Eingriffe in das Bergeigentum. Von konservativer Seite wird im allgemeinen dem Grundgedanken des Gesetzes zugestimmt, aber bemängelt, daß der Bergwerkseigentümer nicht genügend geschützt sei gegen die Uebergriffe der Behörden. Die Freikonservativen wollen die Zwangsverwaltung ganz beseitigt sehen. Der Finanzminister wandte sich entschieden dagegen, daß die Haftung des Staates für Versehen der Beamten konstruiert werde. Ihm erscheine es notwendig, den präventiven Charakter des Gesetzes noch mehr auszugestalten, indem man dem Bergwerksbesitzer, der stillegen will, die Verpflichtung auferlegt, an die beteiligten Gemeinden seine bisherigen Steuerleistungen noch auf eine Reihe weiterer Jahre fortzuzahlen. Der Handelsminister wies auf die Geschichte des Entwurfes hin, auf die Anregung zu seiner Einbringung aus der Mitte des Hauses und auf die loyale Anlehnung an die im Hause geäußerten Einzelwünsche. Grundsätzlich werde in dem Entwurf zu verhüten gesucht, daß die Zechen zur Erhöhung ihrer Beteiligungsziffer von anderen Syndikatsmitgliedern angekauft und stillgelegt würden. Das Gesetz müsse wie eine Vogelscheuche wirken und daher so geformt werden, daß es praktisch überhaupt nicht zur Anwendung gelange.

Gärung in Rußland.

* Odessa, 5. Mai. In der Deribassowstraße wurde gestern eine Person verhaftet, die eine Sprengbombe bei sich trug. In der Semskajastraße wurde eine geheime Waffenniederlage entdeckt.

* Warschau, 5. Mai. Gestern Abend wurde in der Marschallstraße gegen eine Patrouille eine Bombe geworfen, die aber nicht explodierte.

* Petersburg, 5. Mai. Nach einer Meldung aus Melitopol (Gouv. Taurien), kam es dort am letzten Montag zu Unruhen wobei Juden gemißhandelt, jüdisches, aber auch christliches Eigentum zerstört und geplündert wurde. Eine Reihe Buden wurde verbrannt. Die Ordnung wurde von den Truppen wieder hergestellt.

Der Krieg.

* Paris, 5. Mai. Wie verlautet, will die japanische Gesandtschaft infolge der Meldung, daß die Flotte Roschdjestwenskys am 30. April im Hafen Port-Dayot in der Bucht von Penghoi Anker geworfen habe, ihren Protest betreffs Verletzungen der französischen Neutralität erneuern. Der Gesandte Motono habe bereits gestern die Aufmerksamkeit Delcassés auf diese Angelegenheit gelenkt. Es heißt, die französische Regierung habe am Dienstag eine Abteilung des französischen ostasiatischen Geschwaders unter dem Befehle des Admirals Jonquières nach der Penghoi-Bucht entsandt, um über die genaue Beachtung der französischen Neutralität zu wachen.

* Singapore, 5. Mai. (Reuter.) Das dritte russische Geschwader passierte heute in einer Stärke von 6 Kriegs- und 4 Transportschiffen um ½6 Uhr morgens.

* Saigon, 3. Mai. (Agence Havas.) Das russische Geschwader, das bei der Hon Kohebucht nördlich von der Kamranhbucht am 2. Mai vor Anker lag beabsichtigte am Morgen des 3. Mai seinen Ankerplatz zu verlassen. Der russische Admiral hat die französischen Behörden davon in Kenntnis gesetzt.

* Berlin, 5. Mai. Die in verschiedenen Zeitungen gebrachte Mitteilung von der beschlossenen Einstellung der Tätigkeit des deutschen Vereinslazaretts vom Roten Kreuz in Charbin ab 1. Juni, entbehrt jeder Begründung.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

* Im Verlage von Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. Oder ist soeben ein kleines, aber höchst beachtenswertes Schriftchen erschienen unter dem Titel: „Blumen für die Kinder". Kurze Anleitung zur Pflege der gebräuchlichsten Blumen im Zimmer. Herausgegeben von Alexander Steffen, Redakteur und Vorsteher des Blumen-Versuchsgartens des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Mit 6 Abbildungen. Preis 25 Pfg.

Mannheimer Effektenbörse

vom 5. Mai. (Offizieller Bericht.)

In Aktien der Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik gelangten Umsätze zu 130 Proz. zur Notierung, ebenso fand kleines Geschäft statt in Aktien des Vereins chem. Fabriken zu 329 Proz. Auf den übrigen Gebieten notierten: Pfälz. Bank 104.60 G., Rhein. Creditbank 144.40 bez. und G., Binger Aktienbrauerei 30.50 G., Mannheimer Aktienbrauerei 144 B., Continentale Versicherungs-Aktien 470 B., Mannheimer Versicherungs-Aktien 560 B., Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik 101 G., 102 B. und Zellstoffabrik Waldhof 318 Geld. Der Kurs der Aktien der Kostheimer Cellulose und Papierfabrik wurde gestrichen, da kein Material am Markte war.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rhein.-Hyp.-B. unk. 1909	100.80 bz
3½ " " " alte R.	97.— bz
3½ " " " unk. 1904	97.20 bz
3½ " " Kommunal	98.— bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	98.80 G
3½% Hdlbg. v. J. 1903	99.— G
4% Karlsruhe v. J. 1896	90.80 G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G
4% Ludwigshafen v. 1900	100.— G
3½% Ludwigshafen	100.50 G
4% "	100.— G
3½% "	98.50 B
3% Mannh. Oblig. 1901	101.50 G
4% " " 1900	100.50 G
4½ " " 1885	99.— G
3½ " " 1895	99.— G
3½ " " 1898	99.— G
3½% " " 1904	99.— G
3½% Pirmasenser	98.— G
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%.	103.— G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	102.— G
4½% Bad. Anilin- u. Sodafabr.	105.50 G
4% Kleinlein, Heidlbg. M.	101.50 G
5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	102.50 G
4½% Speyerer Bauhaus Akt.-Ges. in Speyer	101.50 G
4½% Oberrh. Elektrizität	98.— G
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	101.25 G
4½% Ruß. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	102.50 G
4% Herrenmühle Genz	99.50 B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	103.25 G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.25 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	102.80 G
4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.25 G
4½ Verein chem. Fabriken	102.— G
4½ Zellstoffabr. Waldhof	105.— G

Aktien.

Banken	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	120.—
Cred. u. Dep., Zwbr.	—.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.50
Oberrhein. Bank	109.—	108.50
Pfälz. Bank	—.—	104.60
Pfälz. Hyp.-Bank	204.50	—.—
Pf. Spar- u. Crd. Land.	—.—	135.—
Rhein. Creditbank	—.—	144.40
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	205.50
Südd. Bank	—.—	110.—
Eisenbahnen		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
" Maxbahn	—.—	148.—
" Nordbahn	—.—	140.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	60.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	463.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	167.—
Verein chem. Fabriken	—.—	329
Verein D. Oelfabriken	—.—	134.90
Wst. A.-G. Stamm	271.—	—.—
" " Vorzug	—.—	108.—
Brauereien		
Bad. Brauerei	129.—	128.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	30.50
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.—
Eichbaum-Brauerei	165.—	164.—
Kleebr. Kühl, Worms	104.—	—.—
Ganters Br., Freiburg	—.—	112.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—
Homb. Meisterschmitt	—.—	80.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	251.50
Mannh. Aktienbr.	144.—	—.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	65.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	252.—

	Brief	Geld
Br. Schroedl, Hdelbg.	—.—	205.—
" Schwartz, Speyer	134.—	—.—
" Ritter, Schwetz.	30.—	—.—
" S. Mehl, Speyer	101.—	—.—
" z. Storch, S. "	—.—	106.50
" Werger, Worms	104.50	—.—
Worms, Br. v. Oertge	—.—	108.—
Pfl. Preßh. u. Spfbr.	—.—	150.50
Transport u. Versicherung.		
A.-A.-G. Rhsch. Seetr.	95.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	88.—	—.—
" Lagerhaus	—.—	93.—
Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	820.—
" Assecuranz	—.—	1290.—
Continental. Vers.	470.—	—.—
Mannh. Versicherung	560.—	—.—
Oberrh. Vers.-Ges.	530.—	520.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	700.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	114.—	115.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	104.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	100.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	240.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	261.—
Kosth. Cell.- u. Papierf.	—.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	102.—	101.—
Mschfbr. Badenia	—.—	198.—
Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	130.—	—.—
Portl.-Cement Heidlb.	—.—	136.50
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	158.—
" Speyr.	74.—	—.—
Zellstoff. Waldhof	—.—	318.—
Zucker. Waghäusel	119.—	—.—
Zuckerraff. Mannh.	159.—	159.—

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Ernst Müller.

Volkswirtschaft.

„Vita", Versicherungs-A.-G. in Mannheim. Die auf 1. Mai einberufene Generalversammlung, welche über den Fusionsvertrag mit der Hessischen Lebensversicherungs-A.-G. „Adler" beschließen sollte, ist aus formalen Gründen auf 25. Mai vertagt worden.

Die Stadt Worms bietet die Konversion ihrer 4proz. Anleihe von 1899 auf 3½ pCt. mit Wirkung ab 1. Oktober d. J. gegen eine Prämie von ¾ pCt. an.

Elektrizitätsaktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Co., Frankfurt a. M. In der Generalversammlung vom 4. Mai wurde zunächst der Antrag der Verwaltung zum Abschlusse eines Vertrages mit der Felten u. Guilleaume-Karlswerk-A.-G. in Mülheim a. d. Ruhr eingehend begründet. Danach handelt es sich in der Hauptsache nicht um Beseitigung einer Konkurrenz, sondern um eine gegenseitige Ergänzung. Durch die Fusion wird nur das Fabrikationsgeschäft der Lahmeyer-Gesellschaft mit der Felten- und Guilleaume-Gesellschaft vereinigt werden, während die Lahmeyer-Gesellschaft als solche mit ihren eigenen Unternehmungen bestehen bleibt und diese selbst weiter verwalten wird. Dagegen bleiben die erheblichen Beteiligungen der Felten u. Guilleaume-Gesellschaft (etwa 15—20 Mill. Mark) bei der neuen Gesellschaft, weil diese Beteiligungen durchweg nur Fabrikationsgesellschaften betreffen, die in mehr oder weniger engem Anschluß an das Mühlheimer Werk arbeiten. Der Jahresabschluß der Lahmeyer-Gesellschaft per 31. März 1905 ist in der Fertigstellung begriffen, das Ergebnis soll aber nicht unwesentlich günstiger als im Vorjahre sein; obwohl sich dasselbe noch nicht endgültig feststellen lasse, so dürfe doch ausgesprochen werden, daß die vereinigten Gesellschaften unter Voraussetzung normaler Zeitverhältnisse auch in Zukunft vorteilhaft arbeiten werden. Schließlich wurde der Antrag der Verwaltung einstimmig gutgeheißen.

Von der Frankfurter Börse. Die Aktien der Eschweiler-Kölner Eisenwerke notieren morgen excl. Dividende. Vom 15. d. M. ab werden 5prozentige amortisable innere Mexikanische Staatsanleihe, 5prozentige, konsolidierte innere und 5prozentige Tamaulipaß in neuen mexikanischen Goldpesedos à 2,70 M. notiert.

Beim Eisenwerk München A.-G. vorm. Riehling-C. Morabelli ergibt sich für 1904 ein Gesamtverlust von M. 68 147 (i. V. Mark 895 212 Betriebsverlust, wodurch die Unterbilanz auf M. 875 665 stieg bei M. 1.50 Mill. Grundkapital; für das Vorjahr wurden indes noch 7 pCt. Dividende verteilt, da die Vorbesitzer diesen Satz für 5 Jahre, d. h. bis Ende 1903 garantiert hatten.

Aktienbrauerei Union, Hof in Bayern. Für das am 30. Sept. d. Js. beendigte Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von M. 19 644, wovon M. 10 621 zur Deckung der Unterbilanz verwandt werden. Ob und in welcher Höhe Abschreibungen vorgenommen werden, geht aus der Bilanzveröffentlichung nicht hervor. Eine Dividende hat die Gesellschaft seit Bestehen noch nicht verteilt. Die Generalversammlung beschloß bekanntlich die Reorganisation des Unternehmens.

Felten u. Guilleaume-Karlswerke Akt.-Ges. Mülheim. In der 5. ordentlichen Generalversammlung war das gesamte Aktienkapital von 36 Mill. Mark vertreten. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz pro 31. Dezember 1904 und beschloß nach den Anträgen des Vorstandes von dem nach Abschreibungen und Rückstellungen in Höhe von 1 284 136.66 M. und nach Dotierung des gesetzlichen Reservefonds mit 176 604.81 M. verfügbar bleibenden Reingewinn von 3 657 071.19 M. (inkl. 801 589.38 M. Gewinnvortrag aus 1903) 50 000 M. des Dispositionsfonds zuzuweisen, 2 880 000 M. zu einer Dividende von 8 Proz. auf das Aktienkapital zu bestimmen, und den alsdann nach Deckung von Gewinnanteilen (M. 448 000.19) verbleibenden Betrag von 279 000.71 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung beschloß alsdann, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 10 Mill. Mark neuer Aktien auf 56 Mill. M. zu erhöhen. Von den neuen Aktien übernimmt die Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer, Frankfurt-Main, gegen Einbringung ihrer Fabrikationsgeschäfte mit den zugehörigen Grundstücken, Gebäuden, Maschinenvorräten usw. nominell 15 Mill. Mark zum Kurse von 110 Proz. Diese 15 Mill. M. werden durch Einbringen der Lahmeyer-Gesellschaft voll bezahlt. Die weiteren 4 Mill. neue Aktien werden gegen Barzahlung zur Hälfte von der Lahmeyer-Gesellschaft, zur anderen Hälfte von den bisherigen Aktionären der Felten u. Guilleaume-Carlswerke-Akt.-G. gleichfalls zum Kurse von 110 Proz. übernommen. Auf diese Aktien wird zunächst nur das Aufgeld und 25 Proz. eingezahlt. Im Zusammenhange mit dieser Kapitalserhöhung beschloß die Generalversammlung die Firma der Gesellschaft in: Felten u. Guilleaume-Lahmeyer-Werke Akt.-Ges. umzuwandeln und eine Anzahl von Satzungsbestimmungen abzuändern.

Gasmotorenfabrik Deutz. Die Gesellschaft beabsichtigt die Ausgabe einer neuen 4proz. Obligationsanleihe im Betrage von 7 Mill. Mark unter Kündigung der alten 4½proz. Obligationsanleihen vom 12. April 1894 und vom 1. Mai 1901. Die Anleihe von 1904 betrug ursprünglich 2 Mill. Mark, die Anleihe von 1901 1 Mill. Mark. Im Umlauf sind insgesamt von diesen Anleihen noch 2 581 000 M.

Die Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransporte in Dresden erzielte laut Geschäftsbericht in 1904 einen Ueberschuß von 297 551 M. (1903 270 047 M.). Die Dividende beträgt wieder 75 pCt. Dem Sparfonds wird ein Betrag von 150 000 M. (100 000) überwiesen.

Berliner Spediteurverein. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 6 pCt. für die Vorzugsaktien und 7 pCt. für die Stammaktien festgesetzt. Die Verwaltung sprach die Hoffnung aus, daß für das laufende Jahr mindestens die gleiche Dividende wie für 1904 verteilt werden könne.

Die Securitas Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin beantragt für 1904 die Verteilung einer Dividende von 8 pCt. (wie i. V.)

Verschmelzung in der Versicherungs-Branche. Auf den 27. ds. Mts. sind die Generalversammlungen der „Allianz" Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin und der „Fides" Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin berufen, welche über die Uebertragung des Vermögens der Fides auf die Allianz gegen Gewährung von Aktien beschließen sollen.

Vereinigung der Gasrohrhändler Norddeutschlands. Unter Mitwirkung des Deutschen Gas- und Siederohr-Syndikates ist eine Vereinigung der Gasrohrhändler Norddeutschlands zu Stande gekommen, welche den Zweck hat, den Verkauf von Gasrohren zu regeln. Die Dauer dieser Vereinigung wurde bis Ende 1907 festgesetzt. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen einer Kommission. Zum Vorsitzenden wurde Herr Ernst Freund (in Fa. H. Rosenthal, Berlin) und zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Alfred Thieme (in Fa. C. F. Weithas Nachfolger, Leipzig) gewählt.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkte. „Iron Age" meldet: Der Verbrauch an Eisen und Stahl hält in einem bisher noch nicht dagewesenen Maße an. Die Nachfrage für Stahlknüppel ist noch immer so bedeutend, daß fortdauernd Prämien für den offiziellen Preis notiert werden. Der Handel mit Baumaterialien tritt bei größerer Lebhaftigkeit mehr hervor. Das Geschäft in Gießerei- und Roheisen ist etwas schwächer.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 5. Mai. Die abermalige schwache Haltung der gestrigen New-Yorker Börse machte sich auch hier weiter bemerkbar, allerdings bei wenig veränderten Kursen. Doch war das Geschäft nur zurückhaltend, da es an neuen Unternehmungen fehlte und eher Realisationslust vorherrschte. Das Erholen des Privatdiskonts machte auch in der heutigen Börse verstimmten Eindruck, infolgedessen der heutige Verkehr ruhig und die Tendenz allenthalben schwach zu bezeichnen ist. Montanwerte lagen verhältnismäßig still. Die ganze Konsumfähigkeit auf dem Eisenmarkte machte keinen Eindruck und sind eher Abgänge zu bemerken. Banken mit wenigen Ausnahmen abgeschwächt. Bahnen ruhig. Schiffahrtsaktien schwankend. Inländische Fonds wenig verändert. Von auswärtigen wurde Argentiniern weitere Aufmerksamkeit zugewendet. Russen kaum behauptet. Industriewerte ungleichmäßig und eher schwächer. Im weiteren Verlaufe Lloyd befestigt. Schließlich gegen Schluß erneut schwach. Montan behauptet. Diskonto nachgebend, bis 186,50, Baltimore 104,80.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		4.	5.			4.	5.
Amsterdam	kurz	169.52	169.45	Paris	kurz	81.40	81.366
Belgien	„	81.266	81.25	Schweiz, Plätze	„	81.266	81.20
Italien	„	81.35	81.26	Wien	„	85.225	85.18¾
London	„	20.465	20.45½	Napoleonsd'or		16.29	16.23
„	ang	—.—	—.—	Privat-Diskont		2⅛%.	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	4.	5.		4.	5.
3½% Dsch. Reichsanl	101.50	101.50	Tamaulipas	50.80	50.60
3 „ „	90.85	90.90	Bulgaren	96.45	96.45
3½% pr. konf. St.-Anl	101.50	101.40	1½% Griechen 1890	48.25	48.70
3 „ „	90.50	90.40	Italien. Rente	—.—	1[illegible].80
4 bad. St.-A.	103.90	104.95	1½% Oest. Silberr.	101.20	101.20
3½% bad. St.-Obl. 8	99.90	99.90	4½ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	100.—	100.—	Oesterr. Goldr.	101.80	101.70
3½ „ „ 00	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	67.50	67.50
4 bayer. E.-B.-A.	101.55	101.50	3 dto. III	67.50	67.35
3½% do. u. Allg.-A.	100.45	100.4[illegible]	4½ do. neue 1905	94.60	94.60
3 „ „	90.20	90.2[illegible]	4 Russen von 1890	88.4[illegible]	88.05
4 Hessen	104.—	104.	4 span. ausl. Rente	91.—	91.—
3 Hessen	87.70	87.60	4 Türken v. 1903	88.50	88.20
4 Sachsen	86.70	86.70	4 Türken unif.	88.50	88.40
3½% Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	99.75	99.85
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	96.35	96.25
5 Ag. t. Gold-A. 1887	102.50	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½% Chinesen 1898	96.05	96.10	3 Oest. Lose v. 1860	160.80	160.50
4 Egypter unifizirte	107.—	—.—	Türkische Lose	135.80	135.40
6 Mexikaner äuß.	—.—	102.80			
„ inn.	84.75	84.80			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	120.50	120.—	Elektr.-Ges. Schuckert	136.25	135.50
Eichbaum Mannh.	165.—	165.—	Allg. E.-G. Siemens	157.40	156.—
Mh. Akt.-Brauerei	144.—	144.—	Ver. Kunstseide	522.—	519.—
Parkalt. Zweibr.	121.70	121.50	Lederw. St. Ingbert	—.—	—.—
Welt z. S. Speyer	101.—	101.—	Spichars	105.70	105.50
Cementw. Heidelb.	138.—	137.—	Walzmühle Ludw.	177.—	177.—
Cementf. Karlstadt	124.50	124.50	Fahrradw. Kleyer	284.—	285.—
Bad. Anilinfabrik	462.—	460.50	Masch. Arm. Klein	92.—	92.—
Ch. Fbr. Griesheim	275.—	275.50	Maschinenf. Baden.	200.—	199.50
Höchster Farbwerk	391.40	188.90	Dürrkopp	450.—	455.75
Verein chem. Fabrik	329.80	—.—	Maschinf. Gritzner	210.20	211.50
Chem. Werke Albert	339.—	340.—	Schnellpr. Frankth.	184.50	184.60
Accumul.-F. Hagen	222.50	222.50	Oelfabrik-Aktien	181.—	184.—
Acc. Böse, Berlin	89.70	87.5	Seilindustrie Wolff	116.50	116.—
Allg. Elek.-Gesellsch	288.60	288.50	Zellstoff Waldhof	315.—	318.20
Lahmeyer	147.—	147.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	246.80	245.80	Gelsenkirchner	231.50	229.—
Buderus	126.50	125.50	Harpener	217.60	216.25
Concordia	331.—	332.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	201.—	201.—	Westerr. Alkali-A.	270.20	269.50
Eisenwerke Lollar	150.50	150.10	Oberschl. Eisenalt.	180.80	183.80
Friedrichsh Bergb.	130.—	129.50	Ver. Königs-Laura	270.—	268.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	234.80	234.80	Oesterr. Süd-Lomb.	16.40	16.40
Pfälz. Maxbahn	147.75	147.50	Oesterr. Nordwestb	106.50	106.50
do. Nordbahn	139.50	139.80	„ Lit. B.	112.—	112.—
Südd. Eisenb.-Ges.	186.80	187.30	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	154.50	153.50	Ital. Mittelmeerb.	92.40	92.—
Nordd. Lloyd	123.80	123.2	„ Meridionalbahn	155.80	155.45
Ost.-Ung. Staatsb	142.55	142.10	Baltim. Ohio	106.—	105.30

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	101.10	101.10	4% Pr. Pfdb. unk. 14	108.—	108.—
4% F. K. G. Pfdbr. 05	100.40	100.40	3½ „ „ „ 19	100.—	100.—
4% „ „ 1910	101.60	101.60	3½ „ „ „ 14	100.75	100.75
4½% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.75	101.70	3½ „ „ „ 08	95.50	95.50
3½% „ „ „	99.40	99.40	3½ „ „ „ 12	97.—	97.—
4½% Pr. Bod.-Kr.	95.60	95.60	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b 04	96.10	96.10
4% Ctr. Bd. Pfd. 1890	101.20	101.20	3½% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	10.—	100.—
4% „ „ 90 unk. 00	108.10	108.10	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.80	100.80
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.90	103.70	4% „ „ „ 1907	101.50	101.50
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	104.20	104.20	4% „ „ „ 1912	103.—	103.—
3½% „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.40	96.40	3½ „ „ „ alte	97.—	97.—
3½% „ Pfd. 99/06	96.50	96.50	3½ „ „ „ 1904	97.20	97.20
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	104.50	104.50	3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—
3½% „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.40	99.40	3½% Rh. H. B. C. O	98.—	98.—
3½% „ Com.-Obl. u. 98/06	99.50	99.30	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50	4½% Pf. B. Pr.-Obl	101.40	101.40
4% „ „ „ 12	102.—	102.—	3½% Pf. B. Pr.-O.	99.40	99.30
			4½% Ital. Stt. g. G. B.	73.80	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	565.—	565.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	129.50	129.50	Oesterr.-Ung. Bank	118.50	118.25
Berl. Handels-Ges.	168.—	167.75	Oest. Länderbank	116.40	116.50
Commerz. u. Disk.-B.	123.30	123.10	„ Kredit-Anstalt	209.—	208.40
Darmstädter Bank	141.75	141.50	Pfälzische Bank	104.80	104.80
Deutsche Bank	288.10	287.90	Pfälz. Hyp.-Bank	204.30	205.—
Deutsch Asiat. Bank	177.80	176.5	Preuß. Hypothekb.	129.80	129.—
D. Effekten-Bank	112.50	112.50	Deutsche Reichsbk.	156.50	156.50
Disconto-Comm.	187.70	187.20	Rhein. Kreditbank	144.50	144.50
Dresdener Bank	155.40	155.—	Rhein. Hyp. B. M.	205.50	205.60
Frankf. Hyp.-Bank	212.50	212.30	Schaaffh. Bankver.	145.20	144.80
Frkf. Hyp.-Credits.	164.—	165.90	Südd. Bank Mhm.	109.60	109.60
Nationalbank	128.80	128.10	Wiener Bankver.	141.10	141.05
Oberrhein. Bank	109.80	108.55	Bank Ottomane	119.40	119.50

Frankfurt a. M., 5. Mai. Kreditaktien 209.10 Staatsbahn 142.10, Lombarden 16.30 Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 99.80, Gotthardbahn 188.50, Disconto-Commandit 187.10 Laura 168.—, Gelsenkirchen 229.—, Darmstädter 141.70, Handelsgesellschaft 167.75 Dresdener Bank 154.80, Deutsche Bank 284.70 Bochumer 245.50, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 208.10, Staatsbahn 142.10, Lombarden 16.40, Disconto-Commandit 186.70.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 5. Mai. Die auswärtigen Berichte von den westlichen Börsen boten trotz Festigkeit von Paris und erholtem New-York keine Anregung. Es zeigte sich vielmehr aus Gründen lokaler Natur eine allgemeine Lustlosigkeit bei vorherrschenden Neigungen zu weiteren Realisationen. Dazu trugen zumeist englische Hetzartikel gegen Deutschland zur Zurückhaltung bei. Banken lagen träge und niedriger. Nur Diskontkommandit und Deutsche Bank fest. Montanaktien setzten fast ausnahmslos niedriger ein. Von Fonds 3proz. Reichsanleihe 0,15 pCt. niedriger. Fremde Fonds preishaltend. Bahnen ruhig; amerikanische schwach. Schiffahrtsaktien preishaltend; desgleichen Trustdynamit. Im weiteren Verlaufe Schiffahrtsaktien anziehend und Montanwerte sich erholend. In zweiter Börsenstunde kaum verändert, da in Banken, Fonds, Bahnen und Schiffahrtsaktien die Umsätze vollkommen zum Stillstand kamen. Nachher weitere Lustlosigkeit in sämtlichen Märkten. Kurse nominell. In dritter Börsenstunde schwach, teilweise auf Londoner, teilweise auf den matten Kurs der Industriepapiere.

Berlin, 5. Mai (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	216.—	Hamburg. Packet	154.40	153.50
3½% Reichsanl.	101.50	101.40	Nordd. Lloyd	123.40	122.60
3% Reichsanleihe	90.60	90.40	Dynamit Trust	195.80	195.10
4% Bad. St.-Anl.	104.—	103.80	Licht- u. Kraftanl.	127.20	126.10
3½ B. St. Obl. 1900	100.—	99.90	Bochumer	245.70	245.10
3½% Bayern	100.30	100.30	Konsolidation	425.—	—.—
4% Hessen	104.—	—.—	Dortmunder	90.30	89.30
3% Hessen	87.60	87.50	Gelsenkirchner	230.70	228.70
3% Sachsen	88.80	88.70	Harpener	216.70	215.10
4% Pfbr. Rh. W. B.	101.20	101.20	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	101.90	101.90	Hörder Bergwerke	176.10	174.—
4% Italiener	106.70	—.—	Laurahütte	269.—	268.50
1860er Lose	160.90	160.60	Phönix	184.90	182.60
Russ. Anl. 1902	88.20	88.10	Rebeck-Montan	218.80	218.—
4% Bagdad-Anl.	89.50	—.—	Schalk G. u. H. V.	582.50	582.50
Kreditaktien	208.70	208.—	Wurm Revier	158.20	165.—
Berl.-Märk. Bank	166.90	166.90	Berlin Treptow	379.50	377.—
Berl. Handels-Ges.	167.70	167.—	Braunk.-Brik.	225.75	222.85
Darmstädter Bank	141.70	141.60	D. Steinzeugwerke	275.—	273.70
Deutsche Bank (alt)	288.70	287.70	Düsseldorfer Wag.	286.50	285.—
„ „ (ja.)	238.40	237.70	Elberf. Farben (alt)	525.20	522.70
Disc.-Kommandit	186.70	186.70	„ „ (ja.)	—.—	—.—
Dresdner Bank	155.20	154.90	Aschersleb. Alkalim.	183.90	182.10
Schaaffh. Bankv.	145.20	144.60	Westereg. Alkalim.	269.50	269.50
Lübeck-Büchener	—.—	182.60	Wollkämmerei-Akt.	157.—	157.10
Staatsbahn	142.—	142.20	Planiawerke	188.—	186.10
Lombarden	16.30	16.20	Chemische Charlot.	217.—	226.—
Canada Pacific	147.70	146.70	Tonwaren Wiesloch	170.—	170.—

Privat-Discont 2⅜%

W. Berlin, 5. Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	208.50	208.—	Staatsbahn 142.— 142.40
Diskonto Komm.	186.70	186.20	Lombarden 16.20 16.10

Pariser Börse.

Paris, 5. Mai. Anfangskurse.

3% Rente	99.35	99.12	Türk. Loose	—.—	135.20
Italiener	106.40	106.40	Banque Ottomane	603.—	605.—
Spanier	90.90	90.70	Rio Tinto	1554	1596
Türken unif.	88.90	88.60			

Londoner Effektenbörse.

London, 5. Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	88¾	88⅝	Southern Pacific	61¾	60¾
5% Chinesen	102¼	102¼	Chicago Milwaukee	177—	173¼
4½% Chinesen	96⅝	95—	Denver Pr.	89—	87¼
2¾% Consols	90⅝	90¼	Atchison Pr.	105⅛	104—
4% Italiener	105¼	105⅛	Louisv. u. Nashv.	150—	147¼
4% Griechen	51¼	51⅛	Union Pacific	122⅞	121—
3% Portugiesen	69—	69—	Unit. St. Steel com.	33—	31⅞
Spanier	90⅛	90¼	„ „ pref.	103—	102¼
D Türken	87⅛	87¼	Erieb.	44¼	43⅛
4% Argentinier	88⅛	87¼	Tend.: fest.		
3% Mexikaner	85—	85—	Debeers	17¼	17⅛
4% Japaner	83¼	83⅛	Chartered	2—	2—
Tend.: still.			Goldfields	7⅛	7⅛
Ottomanbank	14⅛	14⅛	Randmines	10⅝	10⅝
Rio Tinto	60—	59⅝	Eastrand	8¼	8¼
Brasilianer	85¾	85¾	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 5. Mai. (Telegr.) Produktenbörse. Nach den letzten scharfen Steigerungen zeigte der Roggenmarkt leichte Abschwächung, zumal der hohe Preis der Ware anzieht und das Rendiment hier den Export unterbindet. Weizen ruhig, in nahen Sichten behauptet, in entfernte Lieferungen angeboten. Hafer und Mais schwach. Rüböl stetig. Wetter kühl.

Berlin, 5. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		4.	5.			4.	5.
Weizen	per Mai	171.—	171.5	Mais	per Mai	116.50	116.—
	„ Juli	172.75	172.75		„ Juli	115.50	114.50
	„ Septbr.	170.25	170.25		„ Septbr.	—.—	—.—
Roggen	per Mai	148.75	148.25	Rüböl	per Mai	47.60	47.70
	„ Juli	148.50	148.50		„ Oktbr.	49.50	49.60
	„ Septbr.	142.75	142.—		„ Juli	—.—	—.—
Hafer	per Mai	185.—	184.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	188.50	188.25	Weizenmehl		32.75	32.75
	„ Septbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		18.70	18.60

Pest, 5. Mai. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	4.		5.	
Weizen per April	—.—	—.— willig	—.—	—.— fest
„ „ Mai	18.14	18.16	18.46	18.48
„ „ Okt.	16.84	16.86	16.98	17.00
Roggen per Mai	14.70	14.72 willig	—.—	—.— stetig
„ „ Okt.	13.76	13.78	13.82	13.84
Hafer per Mai	13.80	13.82 willig	13.84	13.86 stetig
„ „ Okt.	11.90	11.92	11.86	12.88
Mais per Mai	14.80	14.82 willig	14.86	14.88 stetig
„ „ Juli	14.40	14.42	14.46	14.48
Kohlraps p. Aug.	24.00	24.20 willig	23.80	24.00 matt

Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 5. Mai. (Anfangskurse.)

	4.	5.
Weizen per Juli	6.06½ ruhig	6.06¾ ruhig
per Sept.	6.05—	6.04½
Mais per Mai	4.02¾ ruhig	4.02½ ruhig
per Juli	4.02¾	4.02½

MARCHIVUM

Samstag und Dienstag:

Entstaubung der grossen Börsenhalle

durch den

Vacuum-Reiniger.

Interessenten Zutritt gestattet.

53050

Teppich-Haus J. Hochstetter.

Färberei R. Schaedla

Chem. Reinigungs-Anstalt

Läden: 55165

Tel. 2706 Q 3, 10 C 2, 24 Tel. 2706

Annahme: Meerfeldstrasse 11.

Schnellste Lieferung. Billigste Preise.

Anerkannt tadellose Ausführung.

Auszug aus dem Zivilstandesregister der Stadt Mannheim

April **Verkündete:**

26. Schlosser Friedr. Wille u. Barb. Grübel.
26. Schlosser Karl Finkbohner u. Marg. Becker.
26. Schlosser Herm. Wehrle u. Eva Knobloch.
26. Kfm. Jak. Herrmann u. Kath. Schneider.
26. Kfm. Ludw. Beck u. Irma Schuster.
26. Landwirt Ant Kroos u. Elisab. Dann.
27. Schreiner Jos. Gerwig u. Luise Kraus.
27. Weichenwärter Jos. Gedemer u. Helene Keilbach.
27. Schlosser Alb. Neckermann u. Marie Schmitt.
27. Schlosser Peter Bonbung u. Kath. Haaf.
28. Spengler Fedr. Hoffmann u. Elisab Zabler.
28. Rohrleger Karl Meier u. Ida Baudendistel.
29. Architekt Hch. Hartmann u. Magd. Bally.

Mai.

1. Magazinarb. Ernst Ganther u. Kath. Heimberger.
1. Schlossermstr. Gust. Maurer u. Luise Bolster.
1. Schreiner Eduard Zimmer u. Kath. Fink.
1. Küfer Wilhelm Feiler u. Charlotte Haug.
1. Colonialw.-Händler Phil. Jos. Lechtel u. Kath. Döblinger geb. Gries.
1. Schmied Ernst Straub u. Marie Failmegger.
1. Tapezier Jos. Boch u. Barb. Neller.
1. Steinhauer Aug. Rüd u. Joha. Wellenreuther.
1. Küfer Joh. Graf u. Helena Kiefer.

April. **Getraute.**

27. Bautechn. Joh. Arnold u. Dorothea Savary.
27. Metzg. Fedr. Büchele u. Rosa Nubling.
27. Flaschenbier-Händler Wilh. Friedel u. Marie Anselmann.
27. Friseur Fedr. Knecht u. Anna Heintz.
27. Magazinarb Herm. Knoch u. Anna Geißler.
27. Sprachlehrer Herm. Ries u. Marg. Vogt.
27. Kfm. Kurt Urban u. Franziska Kaiser.
27. Bahnassist. Karl Bozung u. Susanna Weidig.
29. Postbote Otto Angst u. Marie Schwald.
29. Tüncher u. Maler Karl Bastian u. Emilie Stumpf.
29. Fuhrm. Karl Baust u. Friederike Schilling.
29. Telegraphensekret. Peter Deck u. Anna Spiegel.
29. Schlosser Jos. Diehm u. Jakobine Stirmlinger.
29. Tagl. Emil Heckmann u. Anna Heckmann.
29. Fabrikarb. Stefan Herrmann u. Frieda Schmitt-Brand.
29. Fabrikarb. Otto Josef Jäger u. Kath. Leuthner geb. Honold.
29. Schneider August Knieriem u. Juliane Dewald.
29. Bierbr. Ignatius Mahringer u. Victoria Trautwein.
29. Tagl. Friedrich Mai u. Kath. Schoch.
29. Tagl. Leonh. Michel u. Kath. Dentsch geb. Reichert.
29. Krahnenführer Heinr. Mühle u. Kath. Wißdorf.
29. Wagenführer Fedr. Oestringer u. Anna Hiller.
29. Bahnarb. Karl Schneider u. Elisabeth Emig.
29. Platzmeister Karl Stiefel u. Christina Senz.
29. Schmied Louis Throm u. Luise Ehel.
29. Schlosser August Weller u. Marie Groß.
29. Bez.-Assist.-Arzt Dr. Leop. Nikla u. Elsa Manz.

Mai.

1. Friseur Max Kolb u. Rosina Kaltenmaier.
2. Kfm. Ernst Oppenheimer u. Susanna Lehmann.

April **Geborene:**

28. d. Bahnbeamte Ludw. Neuemuth, e. S. Kurt.
21. d. Hafenaufseher Leo Börner, e. S. Friedrich.
20. d. Eisengießer Heinr. Hoffmann, e. S. Otto Karl.
21. d. Betriebsassist. Gg. Ulrich e. S. Otto Wilh. Hellm.
20. d. Spengler Jos. Oberschmidt, e. S. Jos. Franz.
21. d. Bäcker Andr. Jakob Kremling, e. T. Anna Maria.
21. d. Schlosser Fridolin Groß, e. T. Franziska Karoline.
22. d. Hafenarb. Wilh. Limeku, e. S. Willi Adolf.
22. d. Tagl. Nikol. Gramlich, e. T. Helene.
25. d. Tagl. Adam Walter, e. T. Anna Rosa.
24. d. Reisenden Meier Leib Katz, e. S. Abraham.
15. d. Handelsm. Juda Leib Zierer e. T. Rosa.
25. d. Kaufmann Sigm. Kaufmann e. T. Hilda Berta.
25. d. Metzger Adam Brecht e. T. Lina.
24. d. Sattler Valentin Leonhard e. T. Maria Frida.
25. d. Tagl. Wilh. Treutle e. S. Aug. Fedr.
23. d. Techniker Herm. Wenzler e. T. Berta.
19. d. Betriebsbeamt. Karl Stammnitz e. T. Leonore Emma Pauline.
21. d. Capitain Karl Paar e. T. Maria Margarete.
25. d. Schneidermstr. Jul. Heinemann e. S. Arthur.
21. d. Kfm. Baptist Bock e. S. Adrian.
27. d. Maschinist Joh. Kasma e. S. Kurt Waldemar.
23. d. Postbote Otto Berberich e. T. Emma Karolina.
22. d. Backsteinb. Joh. Becker e. S. Ambrosius.
27. d. Schlosser Fedr. Schmiedlen e. T. Kath. Rosa.
22. d. Tagl. Joh. Schaller e. S. Joh. Adolf.
26. d. Schlosser Gottl. Meule e. T. Pauline.
20. d. Holzarb. Hch. Orth e. T. Paula.
20. d. Gerichtsvollz. Andr. Armbruster e. S. Arthur Erwin.
24. d. Kaufm. Alfons Wiedermann e. T. Marth. Pauline Katharina.
24. d. Maurer Joh. Schupp e. S. Hans Aug.
26. d. Wirt Aug Groß e. S. Albert
27. d. Verf.-Beamt. Adolf Beiny e. T. Luise.
26. d. Schlossermstr. Phil. Nicolaus e. S Fri. Phil. Ludw
25. d. Tapez. Bruno Mathes e. T. Helene Kath
25. d. Tagl. Jak. Allmeier e. T. Mara. Kath
27. d. Postbote Anton Grasberger e. T. Emma Rosa
28. d. Tagl. Hugo Nathe e. S. Gottlieb
22. d. Lagerist Heinr. Becker e. T. Anna

1. d. Metzger Joh. Ben. e. T. Friderike Elise.
27. d. Schaffner Wilh. Merk e. T. Elsa Maria Sofia.
27. d. Schlosser Josef Imhof e. S. Kurt Leonh.
26. d. Tüncher Jos. Albert Seifert e. S. Willi Herm.
28. d. Schlosser Albin Weißenfel e. S. Franz.
28. d. F.-A. Emil May e. T. Maria Anna.
28. d. F.-A. Joh. Hafner e. S. Hch. Johann.
2. d. Kaufmann Sam. Abraham Zwickler e. S. Aron.
27. d. Lokomotivheizer Pius Wippel e. T. Berta Maria.
28. d. Handelsm. Bernh. Bromet e. T. Fanny.
27. d. Weichenw. Gg. Friedr. Pollack e. S. Karl Ludwig.
25. d. Fuhrm. Friedr. Walther e. T. Elsa Johanna.
2. d. Kaufm. Hans Brauns e. S. Kurt Edgar Bernh.
28. d. Schlosser Karl Herm. Tromsdorf e. S. Otto Emil.
22. d. Kohlenh. Karl Eldracher e. T. Hermine.
30. d. Tagl. Johs Haßemer e. T. Anna.
20. d. Maschinenmeister Hermann Woise e. T. Hermine Gertrud u. e. S. Wilh. Robert.
28. d. Händl. Gg. Stegmann e. T. Katharina.
23. d. Gärtn. Karl Hohmann e. T. Gertrud.
2. d. Tagl. Otto Decker e. S. Otto.
0. d. Chem. Dr. Fedr. Wilh. Gösling e. S. Hans Hellmuth.
23. d. Hafenarb. Karl Reichert e. S. Karl.
25. d. Tagl. Gottl. Stutz e. T. Minna.
27. d. Bierfieder Fedr. Rettig e. S. Hugo Herm.
28. d. Tagl. Gustav Benkler e. T. Therese Berta.
29. d. Metzger Martin Englert e. T. Gertrude Emma.
28. d. Fabrikarb. Franz Teber e. T. Sofie Frziska. Auguste.
30. d. Fabrikarb. Wilhelm Mang e. T. Anna.
28. d. Wirt Walter Selbach e. S. Eugen Friedr.
26. d. Milchh. Philipp Jöst e. T. Katharina Elise.
27. d. Kaufm. Willi Lenz e. T. Elfriede Auguste Emilie.
2. d. Former Konrad Stephan e. T. Emma.
27. d. Former Heinrich Schobert e. T. Berta Sofie.
28. d. Magazinarb. Friedr. Gerner e. T. Frieda Karoline.
30. d. Hallenmeister Franz Zimmermann e. T. Elisabeth Frieda Rosa.
30. d. Hauptlehrer Gg. Ludw. Eckert e. S. Rolf Herberth Georg Ludwig.
28. d. Maschinist Phil. Jak. Kronauer e. T. Paula Kath.
30. d. Bureaub. Otto Grun e. T. Katharina.
27. d. Agent Jakob Mandery e. S. Alfred.
8. d. Fabrikarb. Konrad Siegel e. S. Konrad.
28. d. Schlosser Gottl. Friedr. Stark e. T. Johanna Elisab.
29. d. Bildhauer Valentin Riom e. S. Hermann.
0. d. Schuhm. Andr. Ahr e. S. Viktor.
2. d. Fabrikarb. Gg. Fedr. Denner e. T. Rosine Kath.
30. d. Kaufm. Jakob Egner e. S. Karl.
28. d. Fuhrm. Karl Schäfer e. T. Wilhelmine.
2. d. Steinhauer Josef Sänger e. T. Elsa.
2. d. Tagl. Joh. Münch e. T. Emilie Maria.
6. d. Polib. Gottfr. Ebbrecht e. T. Elfriede Marie Marg.
30. d. Schreiner Heinr. Baumbusch e. S. Ernst Valentin.
18. d. Former Karl Merling e. S. Heinrich.
29. d. Kaufm. Joh Phil. Dann e. S. Willi.
30. d. Rangierer Christian Thurmann e. S. Christian Eugen.

Mai

1. d. Fabrikbeamte Julius Antoni e. T. Elsa Helena und e. T. Rosa Margareta.

April **Gestorbene.**

2. d. verh. Drechsler Adam Rudolf, 25 J. 6 M. a.
25. Luise, T. d. Schneiders Hch. Wartmann, 1 J. 5 M. a.
24. d. led. Putzmacherin Kath. Manser, 18 J. 5 M. a.
24. d. verh. Kfm. Salomon Frommer, 43 J. 8 M. a.
24. Marg. geb. Becht, Wwe. d. Schuhmach. Peter Dannewitz, 63 J. 9 M. a.
25. Maria Theresia Pauline, T. d. Maschinist. Paul Adolf Wander, 1 J. 2 M. a.
2. Marie geb. Eisen, Ehefr. d. Schreiners Dominik Lutz, 64 J. 10 T. a.
24. Barb. geb. Uth, Ehefr. d. Tagl. Adam Kreisch, 58 J. a.
24. Anna geb. Fontaine, Ehefr. d. Kfm. Joh. Jos. Bender, 53 J. 1 M. a.
25. Marg., T. d. Backers Hch. Sack, 9 T. 12 Std. a.
24. Rosa, T. d. Schreiners Albert Gaber, 21 Std. a.
25. d. verh. Privatm. Aug. Eberle, 4. J. 1 M. a.
25. Friedr., S. d. Rangier. Otto Lupke, 10 M. 7 T. a.
25. Abrah., S. d. Reise. Meier Leib Katz, 1 T. 4 St. a.
5. Luise Rosa, T. d. Glaßzers Benedict Müller, 2 M. 11 T. a.
25 Otto S. d. Heiz Josef Dittel, 5 M. a.
26. Maria, T. d. Tagl Jakob Clement, 8 J. 8 M. a.
26. Frieda Karoline, T. d. Victualienhdl. Fedr. Pfeiffer, 6 M. 8 T. a.
25. d. verwitw. Maurermstr. Joh Benzinger, 50 J. a.
26. Elis. geb. Eichholz, Ehefr. d. Bahnarbeit. Wilh. Litzel, 46 J. 10 M. a.
26. Apollonia geb. Gäth, Wwe. d. Wirts Michael Josef Bayerlein, 63 J. 7 M. a.
26. Elise, T. d. Tagl. Gottl. Knorpp, 20 J. 8 M. a.
27. Aug. Valent., S. d. Schreiners Valent. Zimmermann, 4 M. a.
17./18. d. led. Friseur Hch. Pfeil, 20 J. 6 M. a.
26. d. led. Gärtner Gg. Jungblut, 58 J. 5 M. a.
27. Johann Aloisius, S. d. Ofenseh. Hch. Nickel, 30 T. a.
28. d. verh. Privatm. Jakob Weiß, 73 J. 6 M. a.
25. Berta geb Hutmacher, Ehefr. d. Fuhrm. Joh. Gärtner, 47 J. 1 M. a.
27. Minna Else, T. d. Schuhm. Friedrich Osthreeren, 1 J. 8 M. a.
21. d. verh. Eisenbahnschaffner Hch. Lang, 39 J. 2 M. a.
28. Franz, S. d. Tagl. Wilh. Fatale, 9 J. 9 M. a.
21. Susanna, geb. Zweißig, Ehefr. d. Privatm. Franz Haaf, 64 J. 4 M. a.
28. Elis. Kath. Johanna, T. d. Schuhm. Mathias Tittel, 1 M. 23 T. a.
28. d. led. Buchdrucker Julius Siefert, 19 J. 11 M. a.
28. Martina, geb. Auer, Ehefr. d. Weichenw. Josef Frank, 59 J. 5 M. a.
29. Frieda Else, T. d. Schlossers Adolf Ihle, 22 T. a.
29. Anna, geb. Herler, Ehefr. d. Schreiners Joh. Ebinger, 30 J. 4 M. a.
29. Luise, T. d. Postassist. Joh. Götzelmann, 11 M. a.
30. d. led. Cigarrenarb. Magdal. Kreter, 21 J. 11 M. a.
29. Berta, geb. Jordan, Ehefr. d. Fabrikarb. Josef Wilhelm, 24 J. 4 M. a.
25. Hch. Karl, S. d. Drehers Joh. Josef Dieffenbach, 7 J. a.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

April **Verkündete:**

29. Karl Jakob Ofenloch, Landwirt u. Rosa Imhof.

29. Franz Ebenhofner, Schuhmacher und Barb. Pöschl.

Mai.

2. Ernst Ludwig Straub, Schmied u. Marie Failmegger.
3. Jakob Eidenweil, Maurer u. Maria Kürschner.

April **Getraute:**

29. Wilh. Fedr. Giese, Eisendreher u. Rosa Wilhelm.
29. Martin Leo Weber, Gummiarbeiter u. Maria Seitz.

Mai.

8. Karl Ruprecht, Bankbeamter u. Lina Lydia Sänger.

April **Geborene:**

27. d. Former Nikolaus Wißborn e. T. Rosa.
27. d. Eisenbobier Johann Zegowitz e. T. Maria Antonia.
27. d. Bauunternehmer Peter Springer e. S. Otto
29. d. Fabrikarb. Jacob Klump e. S. Friedrich Karl.
27. d. Agenten Johannes Kaiser e. S. Friedrich Wilhelm.

Mai

1. d. Bäckermeister Karl Rohr e. S. Wilhelm Ernst.

April **Gestorbene:**

30. Karl Friedrich, S. d. Tagl. Joh. Pet. Klamm, 8 M. 12 T. a.

Mai

1. Karl Friedrich, S. d. Fabr. Karl Hook, 1 J. 5 M. 8 T. a.

Auszug aus dem Civilstandesregister der Stadt Ludwigshafen.

April **Verkündete.**

26. Friedrich Neu, Schlosser u. Elisab. Fink.
27. Jakob Flauaus, F.-A. u. Bertha Heller.
27. Leopold Reichel, F.-A. u. Anna Maria Sebastian.
27. Peter Berg, F.-A. u. Elisab. Handwerker.
27. Ludwig Dries, F.-A. u. Elisab. Martin.
27. Karl Friedr. Rief, Monteur u. Anna Maria Jahn.
27. Gg. Mich. Bach, Bäcker u. Helene Fetzer.
27. Karl Wilh. Heckmann, Bäcker u. Eva Hahn.
27. Paul Dissinger, Stadtschr. u. Anna Paul. Schröder.
28. Gg. Herderich, Tagner u. Elisab. Grißmer.
28. Gg. Rohr, Eisenb.-Arb. u. Magdal. Rohr.
29. Christof Heiter, F.-A. u. Kath. Stein.
29. Karl Wolf, Eisenb.-Beamter u. Philippine Schafert.

April **Getraute.**

29. Jakob Herrle, Heizer mit Helene Brock.
29. Eugen Emil Hermann, Eisendreher mit Eva Kathar. Walter.
29. Karl Emil Mees, Wirt mit Elis. Christ. Burkhardt.
29. Martin Müller, F.-A. mit Berta Karol. Lausterer.
29. Karl Hch. Schug, Kfm. mit Kath. Schäfer.
29. Joh. Schwalie, Tüncher mit Kath. Schwein.
29. Emil Anton Seydel, Masch.-Schlosser m. Maria Weiß.
29. Jakob Busch, Tagner mit Magdal. Dagne.
29. Hch. Franz, Kfm. mit Anna Maria Bauer.
1. Hch. Meyer, Eisendreher mit Elisab. Eckert.

April **Geborene.**

29. Jakob Friedr. Wilh., S. v. Jakob Schmitt, Schriftsetzer.
23. Anna, T. v. Joh. Cuntz, Heizer.
25. Friedrich, S. v. Friedr. Meffle, Schlosser.
27. Nikol., S. v. Gg. Blisch, Heizer.
16. Karl Ludw., S. v. Friedr. Deck, F.-A.
2. Georg, S. v. Adam Weber, Schlosser.
24. Katharina, T. v. Joh. Jörg, F.-A.
23. Anna Kath., T. v. Christ. Osterbach, Sodaw.-Fabr.
8. Frieda Emilie, T. v. Emil Siegrist, Dreher.
27. Wilhelm, S. v. Joh. Plagge, F.-A.
27. Franziska, T. v. Adam Rohr, Cementierer.
25. Franz Alois, S. v. Alois Klemm, Cementierer.
27. Alfred, S. v. Hch. König, Schlosser.
29. Magdal., T. v. Joh. Paulus Eichhorn, F.-A.
8. Alfred, S. v. Gustav Regener, F.-A.
24. Karl Sebastian, S. v. Seb. Götz, Schreiner.
29. Frieda Greta Kath., T. v. Karl Wilhelm Arnhoffer, Zimmermann.
25. Luise, T. v. Georg Schmitt, F.-A.

April **Gestorbene.**

27. Gertrud, T. v. Joh. Ad. Oeblenschläger, Maurer, 9 M. a.
28. Franziska Horn, geb. Stumpf, 60 J. a.
29. Kurt Jakob, S. v. Jakob Heel, Tagner, 2 J. a.
28. Karl Wilh., S. v. Josef Walter, F.-A., 3 M. a.
30 Kath. Roth, geb. Plazer, 78 J. a.
30. Franz, S. v. Franz Ritthaler, Schneider, 2 J. a.
29. Auguste Wilh., T. v. Jak. Metz, Ingenieur, 7 T. a.

Kunstgewerbliches Atelier

Grabdenkmäler

grösste Auswahl, billigste Preise.

C. F. Korwan,

Erstes, ältestes u. bestrenommiertestes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).

Atelier und Lager am Friedhof.

Wo kauft man gute und billige

Möbel?

Betten?

In dem Spezial-Möbelfabriklager für Brautausstattungen

G 7, 16. G 7, 16.

Durch Ersparnis der horrenden Ladenmieten und Massen-Fabrikation.

Kolossale Auswahl, mehrjährige Garantie. 56234

Zahlungs-Erleichterung.

Julius Egenhäuser

G 7, 16 Möbel-Fabrik G 7, 16.

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.)

Seitens des Festausschusses der Schillerfeier ist unser Verein zur Teilnahme an dem Fackelzuge am 9. Mai d. J. eingeladen.

Wir bringen dies zur gefl. Kenntnisnahme unserer verehrl. Mitglieder mit der Bitte, sich an dem Fackelzug recht zahlreich zu beteiligen. 30005/15

Die Einzeichnungsliste liegt auf unserem Bureau bis einschließlich 7. Mai auf.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.)

Abteilung: Stellenvermittlung.

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von Lehrlings-Vakanzen.

Der Vorstand

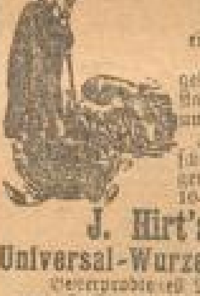
I. Pfälz. Koch- und Haushaltungsschule Neustadt a. d. Haardt.

Gegründet 1900. 24. Kursus. Beginn 15. Mai 1905.

Dauer der Kochkurse 8 Wochen, der Haushaltungskurse 5 Monate. Prospekte und beste Empfehlungen durch die Vorsteherin 56085

Amanda Eigenbrod,

staatl. gepr. Haushaltungslehrerin.



Wer

einen guten Magen, gesundes Blut, starke Nerven und sich vor Krankheit schützen will, genieße täglich 10-12 Tropfen.

J. Hirt's Universal-Wurzel-Likör.

Bewerprobtestes Mittel gegen Influenza und Katarrhe. Nur echt mit obiger Schutzmarke. Alleinige Fabrikanten J. Hirth & Cie., Mannheim, Traitteurstr 56. Zu haben in Flaschen zu Mk 2.— u. Mk 1.10 bei: H. Merkle, Drogerie, Gontardplatz; Chr. Kühner, Jungbuschstr. 31; Karl Steinbrunn, F 3 Nr. 2 u. 3; Peter Keller, U 1 Nr. 19; Jac. Walther, K 2 Nr. 28; W. Schuhmacher, H 2 Nr. 14; Chr. Wühlers Wwe., Dammstr. 31; Wilh. Morgenthaler, Schwetzingerstr. 162; Adam Stadelmeier, Wohlgelegen, Ph. Selg, Käfertal. 50885

Vermischtes.

Würde sich bessere Dame einige Stunden täglich dem Haushalte ein. alleinstehenden Fünfziger (Christ) widmen? Angebote brieflich unter Nr. 3063 an die Exped. d. Bl.

Ankauf.

Wer verkauft e. n gebrauchtes, doch guterhalt. Rad (Freilauf vorgezogen)? Offert. mit Preisang. unt. Nr. 3069 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf.

Umzugshalber zu verkaufen!

Ein Krankenfahrstuhl, 1 Schlafsofa, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 noch gut erh. aufgerüst. Bett mit Roßhaarmatratze, dazu passend 1 Nachttisch u. Chiffonier, 1 Eckschrank, Eisschrank, Oenstheim, Linoleum, Bilder u. Spiegel, Larm. Gasflamme, 4 Halbfauteuils, Gartentisch u. Gartenstühle.

24569 Langstraße 41.

Conditorei-Ofen

feuerfestes Fabrikat noch ganz wenig gebraucht, zu verkaufen. 3061

C. Schalf, P 7, 22.

Stellen finden

Tücht. Bursche

für Flaschenbiergeschäft gesucht. 3065 Riedfeldstraße 14.

Lehrmädchen, Taillen- u. Rockarbeiterin sof. gel. 3064 C 4, 7, III.

Abonnements: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.
Nr. 89. Freitag, 5. Mai 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Vertilgung der Maikäfer betr.

No. 63960 I. Da in diesem Jahre ein starker Maikäferflug eingetreten ist, wird den Gemeindevorständen auf Grund des Erlasses Großh. Handelsministeriums vom 28. April 1868 und 12. März 1869 aufgegeben, dem hierdurch drohenden Schaden durch Einsammeln und Töten der Maikäfer auf das Energischste zu begegnen.

Zu diesem Behufe empfiehlt es sich, auf die Ablieferung gewisser Mengen Maikäfer angemessene Belohnung auszusetzen und zur Ueberwachung des Einsammelns und Tötens auf Kosten der Gemeinde Aufseher zu bestellen.

Dabei bemerken wir zur Nachachtung, daß das Antreten der Bäume beim Schütteln derselben bei Strafvermeiden verboten ist.

Bis Ende Mai ist alsdann hierher zu berichten, was in der Sache geschehen und mit welchem Erfolg resp. Aufwand für die Gemeindekasse.

Die gesammelten und getöteten Maikäfer sind nach „Liter" zu bemessen. 5920

Mannheim, 2. Mai 1905.

Großh. Bezirksamt:
Lang.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Zwangsinnung der Bäcker in der Stadt Mannheim betr.

Nr. 62644 I. Gemäß § 22 der Verordnung, die Ausführung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 über die Abänderung der Gewerbeordnung betr. vom 4. April 1898, bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß in der zur Abstimmung über den von der Bäckerinnung Mannheim gestellten Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung für das Bäckerhandwerk in der Stadt Mannheim einschließlich deren Vororte bestimmten Tagfahrt vor dem Bürgermeisteramt Mannheim vom 26. April l. J. 163 stimmberechtigte Bäckermeister **für Errichtung** einer Zwangsinnung und 28 **gegen** Errichtung einer solchen angestimmt haben.

Das Protokoll über die Ermittelung des Abstimmungsergebnisses, sowie die Abstimmungsliste liegt während 8 Tagen zur Einsicht der Beteiligten auf der Kanzlei — Zimmer Nr. 42 — des Bezirksamts offen und Einwendungen sind binnen dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll beim Amte zu erheben. 5921

Mannheim, den 3. Mai 1905.

Großherzogl. Bezirksamt: Abteilung 4:
Rett.

Bekanntmachung.

Fund betr.

Gefunden und auf dem Fundbureau — Zimmer 11 der Polizeidirektion — zur Aufbewahrung abgegeben wurde: ein Brillantring, ein Portemonnaie mit 4 M. 25 Pf. Inhalt, eine Krawatte, eine Peitschenschnur, ein Revolver, ein Ehering, gez. L. K. 1898 P. B., ein Portemonnaie mit 27 M. 19 Pf. Inhalt, eine Hundeleine. Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder die Gemeinde über.

Gr. Bezirksamt — Polizeidirektion
Fundbureau. 5922

Lieferung von Neckarbausteinen.

Die **Gr. Rheinbauinspektion Mannheim** vergibt die freie Lieferung von Neckarbausteinen und zwar

Steine II. Klasse 510 cbm,
„ III. „ 1410 „

in 8 Losen in öffentlicher Verdingung. Angebote wollen postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Steinlieferung zum Neckarbau" versehen bis

Montag, den 15. Mai, vormittags 10 Uhr

hier (Parkring 39) eingereicht werden. Die Lieferungsbedingungen und Angebotsformulare liegen hier und bei Dammmeister Gutmann-Neckargemünd auf.

Geld! sof. Geld!

Gebe **Vorschuß** bis zu **Taxpreisen** auf Möbel und Waren, welche mir zum **Versteigern** übergeben werden. Auch kaufe jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 29088

bar.

M. Arnold, Auktionator, N 3, 11. Telephon 2286

Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome** Einbeck 400. Vertreter gesucht. Katalog gratis. 755

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Bd. I, O.-Z. 36, Verein „Lawn-Tennis Club Mannheim" in Mannheim wurde heute eingetragen: 5918

Dr. Richard Ladenburg, Bankier in Mannheim wurde als Vorstand (I. Vorsitzender), Carl Wengart, Kaufmann in Mannheim als Vorstandsstellvertreter (II. Vorsitzender) wiedergewählt.

Mannheim, 3. Mai 1905.

Gr. Amtsgericht I.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Bd. I, O.-Z. 51 „Verein Hundesport Mannheim-Ludwigshafen" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Eugen Löwenhaupt ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Heinrich Kehler, Hofinstrumentenmacher in Mannheim ist als Vorstand (I. Vorsitzender), Max Schneider, Kaufmann in Mannheim als Vorstandsstellvertreter (II. Vorsitzender) gewählt. 5919

Mannheim, 4. Mai 1905.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. und Donnerstag den 11. Mai 1905, nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden im Lesezimmer der Knabenabteilung des Schulhauses **Waldhof** (2ter Stock) Zahlungen an **Umlagen** und anderen städtischen Gefällen entgegen genommen werden. 30000/304

Mannheim, 4. Mai 1905.

Stadtkasse:
Röderer.

Vergebung von Pflaster- und Straßenbauarbeiten.

Nr. 51881. Die für den Neubau und die Unterhaltung der Straßen in der Stadt Mannheim einschließlich Vorort Neckarau bis zum 31. März 1906 auszuführenden Pflaster- und Straßenbauarbeiten sollen in 5 Losen getrennt im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am **Montag, 15. Mai ds. Js., vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Ersatzung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, 29. April 1905.

Tiefbauamt:
Eisenlohr. 30000/324

Bekanntmachung.

Geschirrmarkt der Spätjahrsmesse betr.

Die Geschirrverkaufsplätze zu obiger Messe werden

Dienstag, den 9. Mai cr., vormittags 10½ Uhr

im hiesigen Rathause, großer Saal an den Meistbietenden öffentlich versteigert. 30000/305

Von dem Steigpreise ist die eine Hälfte sofort beim Zuschlage, die andere 8 Tage nach Beginn der Messe an die Stadtkasse zu bezahlen.

Plan und Bedingungen können in der Zeit von 8—9 Uhr vormittags auf Zimmer Nr. 6 des alten Rathauses eingesehen werden.

Mannheim, 25. April 1905.

Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schieß.

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 22. Mai l. J., nachmittags 1 Uhr wird im Rathause dahier die Gemeindejagd auf weitere 6 Jahre und zwar vom 1. Februar 1906 bis dahin 1912 öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt auf dem Rathause von heute an bis zur Verpachtungstagfahrt zur Einsicht auf.

Schlierstadt, 4. Mai 1905.

Der Gemeinderat:
Baier, Bürgermeister.
36725 Herkert, Rechtsrechner.

Tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich außer dem Hause. Zu erfr. 2171 U 6, 10, 3 Trepp. links.

Lieferung von Brennmaterial.

Die Lieferung von:

1. ungefähr 350 Tonnen Koks, Marke „Consolidation" für das Postamt 1 an den Planken;
2. ungefähr 50 Tonnen Ruhrnußkohlen für das Bahnpostamt Nr. 27, sowie die Zweigpostanstalten in der Neckarstadt, in der Akademiestraße, im Industriehafengebiet und im Lindenhofgebiet, für die Zeit vom 1. Juni d. J. bis **Ende Mai k. J. soll vergeben** werden.

Die näheren Bedingungen können in der Kanzlei des Postamts 1 (an den Planken) eingesehen werden. Angebote, die sich entweder auf die ganze Ausschreibung oder auf einen der beiden Teile erstrecken können, sind bis zum 1. Juni schriftlich an das unterzeichnete Postamt zu richten. 36716

Mannheim, 3. Mai 1905.

Kaiserliches Postamt 1:
Weiland.

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten.

Mannheim, 4. Mai 1905.

Gr. Rheinbauinspektion.
Kupferschmid.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Die Schiffahrttreibenden werden benachrichtigt, daß von heute ab bis Ende August dieses Jahres täglich, mit Ausnahme der Sonntage, vormittags zwischen 6 und 12 Uhr, nachmittags zwischen 3 und 7 Uhr, am unteren Ende der Insel Oberwerth bei Coblenz Pontonier-Uebungen des Rheinischen Pionier-Bataillons Nr. 8 stattfinden werden, bei denen der Rhein in der Breite von 80 Metern von der Insel aus in Anspruch genommen wird. In der Zeit, während der die Uebungen stattfinden, ist die Uebungsstelle in der angegebenen Ausdehnung für den Schiffsverkehr gesperrt.

Dampfer dürfen längs der genannten Stelle während der Uebungen nur mit halber Kraft fahren.

Der Floßverkehr wird nicht behindert. 5923

Coblenz, den 2. Mai 1905.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz
In Vertretung
Wallraf.

Bekanntmachung.

Die Herbstmesse 1905 betr.

Nr. 15549 I. Am **Dienstag, den 9. Mai l. Js. vormittags 9½ Uhr** werden im hiesigen Rathause —großer Saal—, für obige Messe, die nachverzeichneten Plätze auf dem Meßplatze jenseits des Neckars an den Meistbietenden öffentlich versteigert: 30000/307

15 Plätze für Zucker- und Waffelbuden, 6 für Schießbuden, 4 für Photographiebuden, 4 für gewöhnliche Karussels und 1 Platz für eine russische Schaukel.

Von dem Steigpreise ist ⅓ beim Zuschlage und der Rest vor Erstellung der Geschäfte an die Stadtkasse zu bezahlen.

Plan und Bedingungen können auf Zimmer Nr. 6 des alten Rathauses in der Zeit von Vormittags 8—5 Uhr eingesehen werden.

Mannheim, 25. April 1905.

Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schieß.

Reparatur-Kitt

kittet jeden zerbrochenen Gegenstand. Porzellan ist sogleich wieder benützbar und kann in heißem Wasser gespült werden wie zuvor. Nur echt mit Schutzmarke: „Patrolit". Erhältl. in Tuben à 30 Pfg. bei **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3. 23147

Schluß-Verteilung

Im Konkursverfahren über den Nachlaß des Müllers **Wilhelm Hoefer** in Ziegelhausen betreffend.

Zur Schlußverteilung sind 5132 Mk. 52 Pfg. verfügbar. Nach dem bei Gr. Amtsgericht Abt. 8 hier hinterlegten Schlußverzeichnis werden nicht bevorrechtigte Forderungen in Höhe von 20474 Mk. 43 Pfg. berücksichtigt. Die bevorrechtigten Forderungen sind schon getilgt.

Der Konkursverwalter:
Dr. Karl Eber,
Rechtsanwalt. 36720

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Ueber die Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim, Lit. **A Nr. 81418** vom 28. Dezember 1901, Lit. **A Nr. 13765** v. 1. Mai 1905, welche angeblich abhanden gekommen sind, wurde das Aufgebots-Verfahren gemäß § 23 der Leihamtssatzungen beantragt:

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb **4 Wochen** vom Tage des Erscheinens der Bekanntmachung an gerechnet, beim **Städt. Leihamt, Lit. C 5 Nr. 1,** geltend zu machen, widrigenfalls die **Kraftloserklärung** oben genannter Pfandscheine erfolgen wird. 30000/303

Mannheim, 4. Mai 1905.

Städtisches Leihamt.
Hofmann.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 5972. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ernst Papsdorf,** Schreinermeister in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 36718

Dienstag, 20. Juni 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. März 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der Urkunden, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 28, Heft 18, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 3741, Flächeninhalt 2 ar 83 qm Hofraite an der Lauentinusstraße Nr. 24.

Hierauf steht: Ein vierstöckiges Wohnhaus mit T-Eisenbetonkeller, nebst vierstöckigem Seitenbau links mit solchem Keller, geschätzt zu Mk. 66,000.—

Mannheim, den 22. April 1905.

Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht:
Dr. Müller, Dienstverweser.

Ca. 100 Liter Vollmilch

hat täglich abzugeben. 24570

Johs Hötting in Fahrenbach Post Fürth i. Odenw.

Bekanntmachung.

Vom Samstag, den 6. d. M. ab werden abends 11⁰⁰ Uhr ab Pfalzgrafhof in der Richtung Schwetzingerstraße nach Neckarau **zwei** Spätwagen verkehren, von welchen der erste nach Neckarau, der zweite Wagen aber nur bis Viehhofstraße fahren wird.

Den nicht nach Neckarau fahrenden Fahrgästen wird empfohlen, den zweiten Wagen zu benutzen.

Mannheim, den 4 Mai 1905.

Städt. Straßenbahnamt.
Löwit 30000/305

Arbeitsvergebung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten zur Beschaffung weiterer Räume im Spital für Lungenkranke sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

1. Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten,
4. Schreinerarbeiten,
5. Gipserarbeiten,
6. Tüncherarbeiten.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens 30000/307

Donnerstag, 11. Mai l. J., vormittags 11 Uhr

auf unserm Bureau, N 1, 9, Zimmer No. 10 einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird.

Angebotsformulare werden im Zimmer 8 verabfolgt. Pläne können im Zimmer 1 vormittags zwischen 8 u. 10 Uhr eingesehen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 1. Mai 1905.

Städt. Hochbauamt:
Verrey.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 30000/298

1000 Zentner prima Hafer

ganz oder geteilt lieferbar nach unserer Wahl franko Compost-Fabrik.

Zur Berechnung gelangt das auf unserer Waage ermittelte Gewicht.

Offerten mit Muster von mindestens **einem Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag, den 8. Mai vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau im städt. Bauhofe U 2, 5 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 3. Mai 1905.

Städt. Fuhr- u. Gutsverwaltung
Krebs.

Trauringe

D. R. P. — **ohne Nähte** kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

G. Fesenmeyer
P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr **gratis.**

34496

Solvente Abnehmer

gesucht

für **Hirsch- u. Rehgeweihe.** — Offerten unter Nr. 3068 an die Expedition des Blattes. 3068

CASINO

Sonntag, den 14. Mai 1905:

Herrenausflug n. d. Niederwald

Assmannshausen, Schloss Rheinstein, Denkmal Rüdesheim.
Näheres durch Rundschreiben. 36731

Der Vorstand.

Fussbodenanstriche!!

Bodenlacke eigener Fabrikation, **Bernsteinölfirnis „Frauenlob", Oelfarben, Bodenöl, Terpentinöl, Pinsel etc. Bodenwichsen,** worunter eine Sorte hochglänzend, doch **ohne** Glätte. **Neuheit, gewährt Sicherheit gegen Ausgleiten.** 36729

Q 4, 2 Jos. Samsreither Teleph. 2875.

Stellen suchen

Modes!

Zwei 2. Arbeiterinnen

welche in Drahtformen, sowie in allen feinen Vorarbeiten perfekt, sowie im Verkauf tätig sind, suchen Stelle per 1. Juni oder 15. Juni in Mannheim oder Umgegend.

Offerten unter Nr. 3067 an die Expedition dieses Blattes.

Auf das Bureau einer Fabrik im Industriehafen wird per 1. Juni ein

Fräulein

für Stenographie und Schreibmaschine gesucht. Gehalt Mk 80.— bis 100.—. Offerten unt. Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unt. Nr. 24573 bef. die Expedition des Blattes.

Auf das Büreau einer Fabrik im Industriehafen wird per 1. Juni ein

Fräulein

für Fakturirung auf der Remington-Billing Maschine gesucht. Gehalt Mk. 80.— bis 100.—. Offerten unter Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unt. Nr. 24574 bef. die Expedit.

Mädchen zu Ausfahren eines Kindes für Sonntag Nachmittag gesucht. **Kupprechstr. 5, part.** 24571

Mietgesuche.

Beamter (kleine Familie) sucht auf 1. Juli 1905 Wohnung mit 3—4 Zimmern nebst Zubehör zu mieten.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3059 an die Exped. d. Bl.

Läden

Schwetzingerstr. 161, Laden, 2 Zim., Küche u. 2 Kammern per August od. früher zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 52. II. 3066

Zu vermieten.

K 2, 29 2. St., Seitenbau, zwei ineinandergeh. Zimmer mit Küche zu verm. Näheres G 2, 16. 24572

Rheinhäuserstr. 50, 3 Zimmer und Küche mit Abschluß zu vermieten. 3056

Möbl. Zimmer

G 3, 20 2 Trepp., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Eing. billig zu vm. 24365

G 4, 16, 1 Tr., schön möbl. Zim. n. d. Str. sof. zu v. 3065

G 5, 11 3 Tr. lks., gut möbl. Zimmer für 18 Mk. sof. zu verm. 24567

H 5, 20, 3. St., Junghuserstr., sch. mbl. Z. sof. zu verm. 2709

K 2, 14 (Ring), 3. St., sein mödl. Zim. an bess. Herrn preiswert zu vermieten. Anzusehen von 12—2 Uhr. 24568

K 3, 7 3. Stock, möbl. Zim. m. Pens. z. v. 2754

K 3, 28 3. St., r., ein schön mödl. Zim. z. v. 2818

L 15, 12 3. Stock rechts, in der Nähe v. Bahnhof, möblirt. Zimmer zu verm. event. mit Pension. 2079

N 2, 2 2. St., ein größeres und ein kleineres mödl. Zimmer zu verm. 29610

N 4, 1 3 Trepp., ein gut möbl. Zim., mit sep. Eing., per sofort zu vermieten. 2835

P 7, 20 (Heidelbergerstraße) 3. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2839

Q 4, 15 ganz unmeublirtes Zimmer, gut möbl. mit separatem Eingang sofort zu verm. Zu erfr. im Laden. 3061

P 4, 12 Planken, ein schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension zu v. 2750

Q 7, 4 3 Tr. l., frdl. möbl. Zimmer zu verm. 3064

R 1, 16 3 Tr., gut möbl. Zim. ev. m. Pens. z. v. 3041

R 4, 7 4. Stock, rechts, ein möblirtes Zimmer für ein Fräulein oder Herrn mit Pension sofort zu vermieten. 24568

R 7, 6 2. Stock, schön möbl. Zim. mit sep. Eing. an Dame zu vermieten. 3060

S 1, 5, 4 Tr., möbl. Zim. auf die Straße gehend, mit oder ohne Pension sof. zu verm. 3058

S 3, 1 2 Tr. r., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 2570

S 4, 1 III, mbl. S. m. Schreibt. per 1. Mai zu verm. 3057

S 6, 40 3. St., fein möblirt. Zim. sof. z. v. 3061

T 2, 6 fein mbl. Zim. per 1. Mai zu verm. 2704

T 4, 30 2. Tr., einf. mödl. Zimmer an bess. Fräulein sof. zu vermieten. 3054

U 6, 4

2 Tr., frdl. möbl. Zim., mit od. ohne Pension, per sofort oder später zu vermieten. 24031

U 6, 23 3. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm. 2695

Lichtelsheimerstr. 7, 5. Stock, links, freundlich möbl. Zimmer billig zu verm. 2780

Rheindammstr. 38, 1 Tr. lks., 1 freundl., schön mbl. Zim. ungenirt, sep. (vor d. Abschluß) sofort billig zu vermieten. 2744

Ein schön möbl. freundliches **Zimmer** zu verm. Näh. T 4, 30, 2. St. 23989

Kost und Logis

M 2, 12 2 Treppen h., gut bürgerl. **Privat-Mittag- u. Abendtisch.** 24251

T 2, 6 Schüler od. Lehrlinge in Pension ges. 2705

Prima doppelten

Privat Mittagstisch

für Herren 70 Pfg., für Damen 50 Pfg. von 12—2 Uhr. Vorzüglichen Abendtisch zu 30 Pfg. Separates Damenzimmer. 23520 **P 2, 3a** 2. Stock.

Nur Herren u. Damen erhalt **guten Mittag- und Abendtisch** zu billigem Preise. 2919 Näheres **G 2, 14.**

Lichtelsheimerstr. 19, 5. St. Lindenhof, große schöne Schlafstelle zu vermieten. 706

Gander's Methode

Gegründet 1857
Diplom 1882
Prämiirt 1896
Patent 1902

Eine schöne Handschrift,

resp. die Kenntnisse der einf., dopp. u. amerik. **Buchführung** können sich **Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende** 2c. — **Damen separat** — sowie erwachsene **Söhne** und **Töchter** in ca. 8 Wochen aneignen; **Auswärtige** in kurz. Zeit, auch briefl.

56724 Gebr. Gander, **R 2, 10a,** Mannh.

(Stenographie Maschinenschreiben 2c.)

Nächsten Montag Beginn neuer Kurse.

Prospekt gratis.

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

56516 I

Jugend

verleiht ein Gesicht mit zartem, weißen, rosigen Teint, sowie ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten. Dies wird erreicht durch den Gebrauch von

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in der: C. Ulrich Nuoff, D 3, 1. Carl Schillinger, R 3, 14. Rudolf Heinze, Mittelstr. 24. Mohren-Apotheke, O 3, 5. Stern-Apotheke, T 3, 1. Pelikan-Apotheke, Q 1, 3. Engel-Apotheke, Neckarvorstadt. Waldhof-Apotheke, Waldhof. Lindenhof-Apotheke, Lindenhof. Dr. G. Stutzmann, Hof-Seifenfabr. Dr. Ernst Stutzmann, Drog., O 6, 3. M. Oettinger Nachf., F 2, 2, Marktstraße. Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 59 Ludwig & Schütthelm, Hofdrog. In Neckarau: Storchen-Apotheke. bz. Fritz Dreiß, Katharinenstr. 9. In Seckenheim: in der Apotheke.

6564

Medizinalkasse d. kathol. Vereine K 1, 17

Eines besonderen Umstandes halber wird im Monat **Mai** eine Aufnahme-Gebühr **nicht** erhoben.

56449 **Der Vorstand.**

Handels-Kurse

Spezialität: **Stenographie, Maschinenschreiben, Buchfg.** Unterr. f. Damen u. Herren. ... 3 Monatskurse. Aeltestes hiesiges Institut.

Friedr. Burckhardt, O 5. 8.

Waschkleider aus Crêpe, Satin oder Batist reinigt auf's Sorgfältigste [55210 Färberei **Ed. Prinz.**

Hermann Bauer

F 2, 9a Telephon 956 F 2, 9a

Tapeten 56501 I

Jed. Geschmacksrichtung in allen Preislagen

Linoleum

Inlaid, Druckware, Teppiche, Läufer

Wachstuche und Auflegerstoffe.

Telefon-Anschluss Nr. 3526

L 8,7 Emil Klein L 8,7

Liegenschafts-Agent.

Vermittlungen von Hypotheken. 56127

Vermittlungen von Wohnungen, Läden etc.

Grosse Badener Geld-Lotterie

Ziehung bereits 20. Mai 1905

3288 Geldgewinne ohne Abzug Mark **45,800**

1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5000 = M. 5000

3286 Gew. zus. Mk. 20,800 = 20,800

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt:

J. Stürmer General-Debit Strassburg i. E., Langestrasse 107.

In Mannheim: A. Schmitt; S. Herzberger; W. Fiskus; Gg. Engert; Gg. Hochschwender; Jean Köhler; H. Dahm; F. Martens; M. Hahn & Co.; J. Gramm; Aug. Wendler; A. Droesbach Nachfolger; Neue Bad. Landeszeitung. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 56310

Zahn-Atelier Mosler

Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5.

Künstliche Zähne u. Gebisse

Kronen und Brückenarbeiten

Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.

Billige Preise.

Reparaturen schnellstens. 56050

Hühneraugen und Hornhaut

sind ein recht **schmerzhaftes** und unter **Umständen gefährliches** Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist,

Dr. med. Bollag's

Clavalin-Pflaster

herzustellen, welches alle **andere Mittel** und das wegen **Blutvergiftung gefährliche Schneiden** ersetzt. **Clavalin** ist das **einzige** Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf **ärztlicher Erfahrung** beruht. Erhältlich à 1 Mk. bei 55802

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3, Mannheim. Telephon Nr. 252.

Haben Sie eine 5606

Canalisation od. eine Closet-Anlage

zu vergeben, so wenden Sie sich vertrauensvoll an

Karl Duller, Tiefbau-Techniker, B 5, 22.

Spezialist für gesundheitstechnische Anlagen.

Motten-Mönnig

das **einzig sichere Mittel** gegen **Motten**

Alleinverkauf:

W. Cronberger,

D. R. P. 157057. C 2, 21. 24900

Seifenpulver Schneekönig

Bestes Waschmittel!

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Vertreter für Mannheim und Umgebung:

Bergtle & Wachter in Mannheim. 632

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

Hermann Herth

J 1, 7 Breitestrasse **J 1, 7**

Grosses Lager in

Uhren, Goldwaren, Trauringen und Geschenk-Artikeln etc.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 5600

Mitglied des allgemeinen Rabatt-Spar-Vereins.

Stellen finden.

Jung. Fräul. od. angeh. Commis mit gut. Kenntn. in Stenogr. u. a. d. Schreibmasch. Remington geübt, zum sof. Eintr. ges. Off. u. K C 1992 an die Exp. d. Bl.

Taillenarbeiterin u. Lehrmädchen sof. ges. **Q 3, 5,** 2. St. 24481

Ein braves fleiß. Mädchen sofort gesucht. 24458 Näh. **Frau Jäger,** O 7, 25, pt.

Ein fleißiges **Dienstmädchen** per sofort gesucht. 24469 **Frau Naffert,** Beilstraße 18.

Junges Mädchen zur Handarb. bei gut. Lohn tagsüber sofort gesucht. **Q 3, 5,** 2. St. 24482

Mädchen, das bürgerl. kochen kann, gesucht. **B 4, 16.** 24475

Braves fleißiges **Mädchen** per 1. Mai gesucht. 24076 S 4, 31, 2. Stock.

Unabhängige Frau findet guten **Monatsdienst.** Zu erfr. in der Exped. 24482

Lehrmädchen

1–2 ordentl. Lehrmädchen können das Kleidermachen gründlich erlern. **Q 3, 10,** II. 2614

Bureaux

1 Parterre-Zimmer als **Bureau** per sofort oder später zu vermieten. 24519 Näh. **B 7, 15,** parterre.

Magazine.

R 6, 4 ein **Magazin z. verm.**

Wohnungen

B 4, 5 der **erste und zweite Stock,** je 4 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. **A 2, 1,** beim Pförtner. 24291

C 4, 18 4. oder 5. Stock, in dem läng. Jahre Damenschneiderei betr. würde, per 1. Juni zu v. Näh. 2. St. 24201

G 3, 5 2 Zimmer an einzelne Person zu verm. 2589

G 3, 7 abgeschlossene 2 Zim.-**Wohnung** an kleine Familie zu vermieten. 2244

G 3, 14 Hinterhaus, Zimmer und Küche zu verm. Näheres im Laden. 2490

K 4, 8 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 2092

L 13, 3 elegantes Parterre 6 Zim., Bad, Garten, Veranda, Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stock. 2232

P 4, 2 2. Stock, **7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermieten.** 24402 Näheres im Laden.

S 6, 29 Zwei schöne 8 Zim.-Wohnungen 3. und 4. Stock mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 23479

S 6, 16 **Wohnung** von vier Zimmern, Küche, Kammer und Keller per 1. April zu vermieten. 22340

U 4, 18 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche auf 1. oder 15. Mai zu v. Näh. Laden. 2433

U 6, 14 (Friedrichsring) 4. Stock, **herrschaftliche Wohnung, 7 Zim., Küche, Badez., Magdk. rc. per 1. Juli zu vermieten.** Näh. T 6, 17 (Bureau parterre). 2366

Augartenstr. 72/74 und noch einige 2 und 3 Zimmerwohnungen sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 24177

Friedrichsring 4 große Zim., Balkon u. Zub. an kl. ruhige Familie zu verm. Näh. T 6, 20, part. 2832

Goethestr. 16a schön. Wohn. mit Erker, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 23708

Jungbuschstr. 25 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Abschluß per 1. Juni an ruhige Leute zu verm. 2781

Lameystraße 5 **hochfeine herrschaftliche Wohnung,** 5 Zimmer mit allem Zubehör, per Juni–Juli zu vermieten. 22341 Näheres part. oder 3. St.

Meerfeldstraße 55, Neubau, 3 Zimmerwohnungen, Bad u. Zubehör bis Mai zu vermieten. Näh. Waldhofstraße 3. 1961

Neckarvorlandstr. 15, 1 schöne **Parterre-Wohnung** mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auch f. Bureau geeignet, p. 1. Juni od. früher zu verm. Ferner im 2. Stock: 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Balkon, elegante Wohnung, gleichfalls per 1. Juni zu vermieten. Näheres 24484 **Holzstraße 18,** Wirtschaft zu erfragen.

Oberstadt, schöne Bel-Etage, 7 Zimmer und Zubehör sof. od. spät. zu verm. Zu erfragen **M 4, 4,** Bureau.

Parkring 31 1. Stock, 7 Zimmer per sofort 4. Stock, 5 Zim. p. 1. Jan. 05 samt Zubehör, neu elegant ausgestattet, zu vermieten. 21301

Parkring 33 gegenüber dem Friedrichspark, ein 2. Stock mit 8 Zim. u. reichlich. Zubehör bis 1. August od. später zu verm. Näh. parterre. 23281

Prinz Wilhelmstraße 14 Treppe, in **schöner Lage, gegenüber der Festhalle, 6 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu verm.** Näh. das. parterre. 29

U. Querstr. 49 (Stemmstraße) Im Hause d. nur v. einer Familie bewohnt, ist, 1 Tr. h., abgeschl. Wohn., 2 sch. Zim., Küche, reichl. Zubeh., alles neu, an bess. Fam., a. lie. ä. ohne Kinder, z. v. 2845

Rheinparkstraße 3, schöne 2-Zimmer-Wohnung in gutem Hause an ruhige Leute p. 1. Juni zu vermieten. 2907

Neubau Rheindammstr. 58a, 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche mit Balkon per sofort oder später zu vermieten. 24476

Rheinvillenstr. 2, Neubau. Sehr schöne 4-Zimmerwohn., 2. Stock (Eckhaus) Küche, Bad u. Zubehör sof. od. spät. zu ver. Näh. 3. Stock daselbst. 23884

Rheinvillenstr. 5 eleg. 5 Zim.-Wohnungen ev. auch ganzer Stock, Neubau, p. 1. Mai oder Juni zu ver. – Näheres **Rheinvillenstr. 6,** part. 2440

Rheinvillenstr. 15 **elegante 4 Zim.-Wohnungen** mit Bad und Mädchenzimmer per 1. Juli zu verm. 1662 Zu erfragen im Neubau das. oder **H 4, 22,** 2. Stock links.

Rheinaustr. 5, 4. St., 3 Zimmer u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. daselbst. 23004

Rheinaustr. 10, schöne geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör pr. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst 3. St. r. 20874

Rheinaustr. 8, 2. St., 3 Zim.-Wohng. und 1 Mans.-Zim. per 1. Juli zu v. Näh. 1. Stock. 2404

Rheinhäuserstr. 27, einige schöne 1 u. 2 Zim.-Wohn. u. Küche zu ver. Näh. 1. Stock. 24212

Rheinstraße 5, 4. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu ver. Näh. daselbst. 24459

Rheindammstr. 8 2 Zimmer u. Küche z. v. Näheres parterre. 2496

Rosengartenstraße 20, mit Stadtseite, 2. u. 3. Stock je 8 Zimmer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Hinterhaus. 21879

Rheindammstr. 31, 4 Zim., Badzim. u. Küche per sof. zu v. Näheres 1 Treppe hoch. 24387

Rupprechtstrasse 8 **elegante Wohnungen** über eine Treppe, bestehend aus **5 Zimmern,** Küche mit Speisek., Bad u. Zub. zu vermieten. 2000 Näheres Lameystraße 5, parterre.

Rosengartenstr. 22 elegante Wohng. 7 Zim., Bad und Zubehör zu v. Näheres bei J. Peter, Friedrichsring 14. 21627

Rosengartenstr. 28, 1. Et., sofort zugänglich schöne 4 Zimmer-Wohn., Badezim., Mädchenkam., reichl. Zub. per 1. Juni zu v. 2800

Rheinhäuserstr. 31 **1 Zimmer u. Küche** im 5. St. für 17 M. per 1. Juni und **1 Zimmer u. Küche** im Seitenbau für 15 M. sofort zu vermieten. 24838

Schwetzingerstr. 5, nächst Kaiserring, freie Lage, 3. Etage, 4 Zimmer mit Zubeh. zu vm.

Schwetzingerstr. 5, nächst Kaiserring, schöne 3. Etage, 6 Zimmer u. Küche rc. zu verm. 2980a

Schwetzingerstraße 16. Wohn. von 4–5 Zim., 1 Tr. hoch, auf 1. Juli zu vermieten. 16655

Eingang Seckenheimerstr. 12, 5 schöne gr. Zimmer, Bad u. s. w. mit fr. Aussicht nach der Festhalle per 1. Juli zu verm. Näh. Konditorei. 23198

Seckenheimerstr. 23, 3 Zimmer und Küche das 1. Mai zu vermieten. Näh. parterre. 253

Seckenheimerstr. 38, 1 gerade 3 Zim.-Wohn. im 5. Stock mit freier Aussicht an ruh. Leute z. v. Näh. b. Gg. Schmalz. 24044

Seckenheimerstr. 104, part. Oth., 2 Zim. u. Küche mit Toreinfahrt auf 1. Juni zu v. 2881

Am Eingang der **Seckenheimerstraße Nr. 8,** abgeschl. **Wohnung von 3 Zimmern u. Küche,** sowie helle geräumige **Parterre-Werkstätte** per 1. Juli zu verm. Näh. bei Baumeister **Funke-Michels, Viktoriastr. 13/15.** 24418

Stephanienpromenade 16 Rheinvillenstraße 20. Elegante 4–5 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres im Hause selbst, 2. Stock, oder Augustaanlage Nr. 9.

Traitteurstraße 8/10 2 Zimmer und Küche per sofort; **Rheinhäuserstr. 34,** sowie **Viehhofstraße 17,** je 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näh. Rosengartenstraße 20, Hinterhaus. Gebr. Hoffmann. 21563

Nähe der Tennisplätze Rupprechtstr. 6 ist der 4. Stock 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per sofort od. später zu verm. 24494 Näheres parterre links

Große Wallstadtstr. 54 1 Zim. u. Küche auf 1. Mai an ruh. Leute zu v. Näh. prt.

Villen-Neubau Werderstr. Nr. 55 Herrschaftl. Wohnung, hochpart., 6 Zimmer und allem Zubehör, elektr. Licht, Zentralheizungs- u. Warmwasseranlage, mit Gartenanteil per sofort zu vermieten. Näh. **Viktoriastr. 10.** 24279

Windeckstraße 3 schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, Badezim., Küche u. Magdkam. per 1. Juli zu verm. Näh. bei Baumeister H. Feinbecker, Kaiserring 8. 23674

Zentrum der Stadt. Breitestr. schöne 5 Zimmerwohnung, 2. St., sehr geeign. f. Spezialarzt od. zu Bureauzwecken sof. od. später z. v. Näh. **F 1, 3,** 3. St. r. 23891

Schöne, freundliche drei Zimmer-Wohnung, Balkons, mit od. ohne 30 qm groß. Lager per 1. Juli od. 1. August zu v. 24839 Näheres Augartenstr. 35, part.

4 Zimmer, Bad, Speisekammer zu vermieten. 20538 Näheres **Seckenheimerstraße 38,** 2. Stock.

3 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen **H 2, 8,** 1. Stock rechts. 24247

Zu vermieten. Elegant ausgestattete 6 Zim.-Wohnungen in gesunder Lage am Rhein sofort zu verm. Näh. Rheinaustr. 6, part. 1955

56316 II

3 Zimmerwohnungen (Neubau) per 1. Mai, 4 Zimmerwohnung per 1. Juli 1905 zu vermieten. Näh. **Meerfeldstr. 44,** 1. Stock, Bureau. 25078

Villa

mit feinster Ausstattung, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, ganz oder geteilt zu v. Zu erfr. **Viktoriastr. 2–4.**

Schöne Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer, Balkon, Badezim. u. allem Zubehör p. 1. Juli od. auch früher zu vermieten. 2610 Näheres **L 15, 2,** im Laden.

Schöne große 2 Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubehör in der Nähe d. Luisenrings **sofort zu verm.** 2918 Näh. **Schanzenstr. 16/18,** 2. St.

Ein-Familienhaus in gesunder und schöner Lage, Haltestelle der Straßenbahn, auf 1. Juni od. später zu verm. Näh. **Käferthalerstr. 69.**

Möbl. Zimmer.

B 2, 16, 2 Tr., mbl. Wohn- und Schlafzim. zu v. 2743

B 4, 16 ein fein möbl. Zim. zu verm. 24274

B 5, 3 eine Treppe, in ruhiger Lage ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzim., an bess. Herrn sofort od. 1. Mai z. v. 2340

B 5, 12 2 Tr., geräum. fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 2835

B 6, 18 hübsch u. bessl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu vermieten. 23562

B 7, 9 2 Trep., schön möbl. Zim. zu verm. 24309

B 7, 10 2 möbl. Part.-Zimmer sof. zu verm. 2774

D 5, 5 4. Stock, 1 hübsch möbl. Zim. sof. billig z. v.

F 5, 22, möbl. Zim., 16 M. m. Kaffee sof. zu v. Näh. part.

Rupprechtstr. 13, part., 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 2462

Rennershofstr. 13 1 Tr. schön möbl. Zim. an besseren Herrn zu verm. 24224

Seckenheimerstr. 23, 3 Tr., schön möbl. groß. Zimmer sofort billig zu vermieten. 2849

Thorackerstraße 9, 3 Treppen, möbl. Zimmer z. v. 2605

Tullastraße 19, part., vis-à-vis dem Rosengart., 1 fein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension per 1. Mai zu verm. 2666

Windeckstr. 2, 1., 1 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. 2648

Windeckstraße 23, 3. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 2663

In feinem Hause und fr. Lage sind p. sofort od. später zwei hochelegant große Zimmer, möbl., event. 1 Zimmer, zu verm. Zu erfragen in der Exped. 24483